Abendpost

1 Cent. — Chicago, Freitag, den 22. September 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. — 5. Jahrgang. — Nr. 225

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Neue Bahnkatastrophe!

Wieder in unserer Nähe! — Zusammenstoß auf der Wabash-Bahn. — Man spricht von 30—50 Todten.

(Bulletin.) Kingsbury, Ind., 22. Sept. In der Nähe von hier ist der zweiten Abtheilung des westwärts bestimmten Vestibül-Schnellzuges auf der Detroiter Zweiglinie der Wabash-Bahn, welcher um 7 Uhr 15 Min. heute früh in Chicago eintreffen sollte, ein furchtbares Unglück zugestoßen. Etwa 50 Personen wurden getödtet. — Die Beamten der Bahngesellschaft geben zu, daß sich ein Unfall ereignete, sagen aber, sie könnten gar keine nähere Auskunft geben.

(Kingsbury liegt ungefähr 65 engl. Meilen östlich von Chicago, im County La Porte, Ind. Die Bahnbeamten an der Station der Dearborn Str. dahier verhalten sich zugeknöpft. Indeß ist ein Hilfszug nach dem Schauplatz abgegangen.)

Später: Es sind bis jetzt 12 Leichen aus den Trümmern gezogen worden, und man glaubt, daß noch 18 bis 20 darunter liegen.

Auf dem Umweg über St. Louis kommt folgender Bericht über diese Katastrophe: Da die Telegraphendrähte nicht in Ordnung sind (!) so treffen die Berichte über das Bahnunglück, das in der Nähe von Chicago passirt ist, nur sehr zögernd ein. Indeß läßt sich Folgendes sagen: Die zweite Abtheilung des westlich bestimmten Personenzuges No. 55, von Detroit nach Chicago, rannte heute früh um halb sechs Uhr in den ostwärts fahrenden Güterzug No. 92, welcher auf einem Seitengeleise stand. Beide Locomotiven wurden zertrümmert, sowie auch die Waggons und der Schlafwagen des Personenzuges. Es sind sofort Hilfszüge mit Aerzten nach der Unglücksstätte abgegangen.

Das Unglück wurde durch einen Bremser des Güterzuges verursacht, welcher diesen Zug bereits aus dem Seitengeleise herauslaufen ließ, nachdem die erste Abtheilung des Personenzuges vorbeigefahren war, und unmittelbar ehe die zweite Abtheilung kam.

Der Locomotivführer des Personenzuges, Green, wurde augenblicklich getödtet. Der Conducteur Coulter starb, kurz nachdem er aus den Trümmern gezogen worden war.

Alle benachbarten Städte wurden um Wundärzte angegangen. Die Verwundeten werden in benachbarten Farmhäusern verpflegt.

Detroit, Mich., 22. Sept. Der Superintendent Smith vom „Union Depot" sagt, es seien keine Detroiter auf dem verunglückten Zuge gewesen.

Es war ein Grand Trunk-Zug mit Passagieren aus dem Osten der Ver. Staaten und aus Canada, und er war gestern Abend gegen halb zehn Uhr hier angekommen.

Der Locomotivführer des Güterzuges, Whitman, ist ebenfalls unter den Getödteten.

(Später:) Nach den neuesten Angaben sind 10 Personen sofort getödtet worden, und zwar 3 Bahnbedienstete und 7 Passagiere.

Kingsbury, Ind., 22. Sept. Es sind bestimmt 11 Personen getödtet worden. Außer den schon früher Genannten sind darunter: P. C. Zelle von Berlin, Deutschland, Warren G. Rider von Phönix, Ariz., Gepäckmeister Lyon, Harry French, 13 Jahre alt, von London, England, (Mitglied der „Orphans Bell Ringers"), J. H. McKenn, Schlächter, aus Hyde Park, Mass., Charles Berbo, Sam Francis, Frl. Alice H. Reed von East Boston, Mass., Frl. Nellie B. Tucker von Newton, Mass.

Zu den Verletzten gehören: Frau E. W. Burbank, von New Orleans, 60 Jahre alt (tödtlich verletzt), William Adams, 14 Jahre alt, von London, England, Mitglied der „Orphan Bell Ringers" (tödtlich verletzt), Frl. Hattie Hutchins von Phoenix, Ariz., (Aufkommen zweifelhaft), Heizer Barber von Ashley (Beinbruch und sonstige schwere Verletzungen.)

Ferner: H. J. Batkeney, Heizer; William J. Haskins, 14 Jahre alt, von London, England (in beiden Fällen, sowie in demjenigen Barbers, das Aufkommen sehr zweifelhaft); Edward Rush, 13 Jahre alt, von London, England; Swen Canfield von Ironwood, Mich.; dessen Gattin; H. W. Ryder von Phoenix, Ar.; G. S. Hodgson von Dover, N. H.; Frau S. A. Seavley, von Somerville, N. J.; Albert Morton, 12 Jahre alt, von London, England.

Ferner: Frank P. Dow von Fairhaven, Wash., James G. Woodley von London, England, Güterzug-Locomotivführer Whitman (wurde erst als todt gemeldet, ist aber schwer verletzt), Frl. Hattie Rogers von Phoenix, Ariz., Frau Dolber von Brooklyn, N. Y., Frl. Olive Hill von Sommerworth, N. H., Frl. Annie Hill von ebenda, Frl. N. A. Kelly von Boston.

Viele der Verletzten können nicht mit dem Leben davonkommen. Auf Meilen weit in der Runde liegen in vielen Häusern Todte und Verwundete.

Das Unglück war das schlimmste auf der Wabash-Bahn seit vielen Jahren. Um das Entsetzen noch zu steigern, flog der Dampfkessel der Personenzug-Locomotive in die Luft und schleude(rte) Leichen und Wagentrümmer nach allen Richtungen.

Von Bahnfrevlern verursacht.

Birmingham, Ala., 22. Sept. Neunzehn Meilen nördlich von hier wurde heute früh um 1 Uhr der Schnellzug No. 1 der Queen- & Crescent-Route von unbekannten Personen, welche die Schienen wegzogen, zum Entgleisen gebracht. Die Locomotive, der Gepäckwagen und der Postwagen wurden zertrümmert. Fünf Angestellte wurden verletzt, obwohl keiner tödtlich. Die 200 Passagiere kamen mit heiler Haut davon, da keiner der Vestibül-Wagen umfiel. Man hat noch keine Spur von den Missethätern, und dieselben werden jetzt mit Schweißhunden verfolgt.

Neue Ernennungen.

Washington, D. C., 22. Sept. Präsident Cleveland hat neuerdings u. A. folgende Ernennungen an den Senat gesandt: Luther Short von Indiana, zum Generalconsul in Constantinopel; Clarence Townsend von Pennsylvanien, zum Gesandtschaftssecretär in Rom; D. Lynch Pringle von New York, zum Gesandtschaftssecretär und Generalconsul in Guatemala und Honduras; H. Christian Borstel von New York, zum Consul in St. Helena; John Karel von Illinois, zum Consul in Prag, Oesterreich; Ralph Steiner von Texas, zum Consul in München, Deutschland.

Vom Congreß.

Washington, D. C., 22. Sept. Der Abgeordnetenhaus-Ausschuß für Territorien hat beschlossen, eine Vorlage zur Zulassung des Territoriums Utah als Staat günstig einzuberichten.

Washington, D. C., 22. Sept. Im Senat wurde heute, nachdem einige Routinegechäfte erörtert worden waren, die Debattenschluß-Resolution bezüglich der Währungsfrage vorgelegt. Der Republikaner und Silbermann Wolcott von Colorado hielt eine Rede dagegen; er warnte im Namen der Silberleute die Gegner vor „zu hastigem" Vorgehen und stellte in Aussicht, daß die Silberleute recht eklig würden, wenn man ihnen „grausame und ungewöhnliche Bedingung" aufzuerlegen suche. Nach ihm sprach sein Gesinnungsgenosse Teller von Colorado.

Die Resolution wurde auf morgen zurückgelegt, und dann wurde die allgemeine Debatte über den Silberkauf-Widerruf fortgesetzt.

5 Todte, 6 Verwundete.

Wilkesbarre, Pa., 22. Sept. In einer der Kohlengruben zu Plymouth gab es wieder, durch die Nachlässigkeit eines Werkführers, eine verhängnißvolle Explosion. Fünf Personen wurden sofort getödtet, und 6 verwundet. Es wurde eine große Verheerung verursacht.

Bahnstrike in Sicht.

Terre Haute, Ind., 22. Sept. Sr. Sargent, der bekannte Großmeister der Brüderschaft der Heizer, sagt, es werde noch heute zu einem allgemeinen Strike an der „Big Four"-Bahn kommen. Die Angestellten stimmen jetzt darüber ab. Es finden noch Verhandlungen mit der Bahngesellschaft statt; doch setzt man wenig Hoffnung auf dieselben.

Vom neuen westlichen „Paradies".

Arkansas City, Kans., 22. Sept. Das Bauen in den neuen Ortschaften des soeben eröffnetn Cherokesen-Streifens verzögert sich ungemein, da die Santa Fe-Bahn ganz mit Frachtgut überladen ist. Das trockene und staubige Wetter macht die Lage sehr schlimm, die meisten erhältlichen Nahrungsmittel sind spottschlecht, und in den „Restaurationen" hat Alles eine dicke Staubdecke. Das Wasser ist ungenießbar!

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Trave von Bremen; Columbia und Rhaetia von Hamburg.

Kopenhagen: Hekla, von New York nach Christiansand.

Liverpool: Tauric von New York.

Liverpool: Lucania von New York.

London: Persian Monarch von New York.

Southampton: Berlin von New York.

Hamburg: Suevia von New York.

Abgegangen:

New York: Fürst Bismarck nach Hamburg; State of California nach Glasgow.

Queenstown: Germanic, von Liverpool nach New York.

An der Insel Wight vorbei: Spaarndam, von Rotterdam nach New York.

Der neue Dampfer der Cunard-Linie, „Lucania", welcher am 16. September von New York abging, traf heute früh um 9 Uhr 33 Min. in Queenstown ein, auf seiner ersten Fahrt in östlicher Richtung. Während eines großen Theiles der Fahrt herrschte dichter Nebel; daher konnte der Dampfer nicht so schnell fahren, wie es sonst möglich gewesen wäre. Folgende Meilenzahl wurde an den sechs Tagen zurückgelegt: 480, 485, 415,, 514, 472, und 432.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön; kühler Samstag früh und in südlichen Theilen Samstag Abend; leichte Fröste im nördlichen Theil; die Winde werden zu nordwestlichen.

Ausland.

War keine Ente!

Berlin, 22. Sept. Als kürzlich die „Kölnische Volks-Zeitung" einen Regierungs-Erlaß veröffentlichte, demzufolge die Behörden, so oft ein katholischer Priester um Unterstützung zum Zweck einer Badekur nachsuchte, Erhebungen darüber anstellen sollten, welche politische Stellung der Petent einnimmt und speciell, wie sich derselbe zur Militärvorlage verhalten hat, klang die Sache so ungeheuerlich, daß man fast glauben konnte, das Blatt sei das Opfer eines schlechten Scherzes geworden. Jetzt kommt nun die „Nordd. Allg. Ztg." und erklärt frank und frei, der betr. Regierungs-Erlaß sei allerdings vorhanden, er sei aber „ohne Wissen des Ressortministers" verfügt, und man werde daher gut thun, der Sache nicht so große Bedeutung beizulegen. Das sind doch nette Zustände.

Wollen in's preußische Heer treten.

Berlin, 22. Sept. Dem preußischen Kriegsminister liegt zur Zeit ein Gesuch der bulgarischen Regierung vor, in welchem diese darum bittet, bulgarischen Officieren behufs militärischer Ausbildung und Studiums der deutschen Truppenausbildung und deutschen Taktik vorübergehend den Eintritt in die preußische Armee zu gestatten. Wie das Gesuch aufgenommen werden wird, ist noch unbestimmt.

Die Choleragefahr.

Berlin, 22. Sept. Im Moabiter Hospitale liegen wieder drei Kranke, von denen man fürchtet, daß sie die Cholera haben.

London, 22. Sept. Aus Holland werden 3 neue Cholera-Erkrankungen und 5 Todesfälle berichtet.

In Rom ereignete sich eine neue Cholera-Erkrankung, und aus Palermo, Sicilien, werden 14 neue Erkrankungen und 6 Todesfälle gemeldet.

Wien, 22. Sept. Professor Stricker, welcher zusammen mit Dr. Hasterlick und Dr. Stockmayer Versuche mit der Züchtung von Cholerabacillen und ihrer Anwendung gemacht hatte, bringt in der „Neuen Freien Presse" einen interessanten Aufsatz, worin er sagt, die im Laboratorium gezüchteten Bacillen verlören ihren gefährlichen Charater und könnten, wenn sie in den menschlichen Körper gebracht würden, jedenfalls keine Cholera erzeugen.

In Budapest breitet sich die Cholera auch unter den wohlhabenderen Classen der Bevölkerung in auffälliger Weise aus.

St. Petersburg, Rußland, 22. September. Hier ist die Cholera noch immer im Zunehmen. Es kommen im Durchschnitt 50 neue Erkrankungen täglich vor und beinahe ebensoviele Todesfälle!

Hamburg, 22. Sept. Noch immer beschränkt sich die Cholera auf die Vorstadtkreise. Gestern Abend wurde bekannt, daß sie auch in der Militärkaserne zu Eppendorf, an der Alster, aufgetreten ist.

Hamburg, 22. Sept. Abermals sind den Gesundheitsbehörden 9 neue Cholera-Erkrankungsfälle berichtet worden. 9 der früher gemeldeten Erkrankungen waren keine asiatische Cholera, obwohl einer dieser Fälle tödtlich verlief. In Altona ist eine neue Erkrankung vorgekommen.

London, 22. Sept. Zu Gorton, in der Grafschaft Lancaster, war jüngst eine Frau unter verdächtigen Umständen gestorben. Es wird jetzt gemeldet, daß sie die asiatische Cholera gehabt hat.

Wieder zur Kur.

Berlin, 22. Sept. Der Ex-Kanzler Bismarck wird sich morgen auf Anrathen seines Leibarztes Schweninger zur Kur nach Wiesbaden begeben.

Gestohlenes Kunstwerk.

Wiesbaden, 22. Sept. Aus der Kunstgallerie dahier ist das der Gallerie gehörende werthvolle Gemälde „Heitere Chronik", ein Meisterwerk des Malers Kronberg, auf bis jetzt unerklärte Weise abhanden gekommen. Ohne Zweifel ist es gestohlen worden.

Die Spionageverdächtigen.

Kiel, 22. Sept. Die beiden Franzosen, welche, wie gemeldet, am 28. August unter der Beschuldigung, Spione zu sein, verhaftet wurden, sind zunächst nach Berlin gebracht worden, um dort das erste Verhör zubestehen.

Neuer Sprengstoff.

London, 22. Sept. An den Nunhead-Schießständen wurden Versuche mit einem neuen Sprengstoff gemacht, welchen ein Franzose Namens Schneblin erfunden hat, und welches „Schnebelit" genannt wird. Die Versuche sollen befriedigend ausgefallen sein.

Vernünftiger, als viele Amerikaner.

London, 22. Sept. Im britischen Unterhause wurde die Regierung über eine Rede eines gewissen Samuels auf dem Trafalgar Square interpellirt; derselbe rieth den strikenden Kohlengräbern, die vorjährige Politik der Striker von Homestead, Pa., zu befolgen, welche, wie er sagte, auf den Geschäftsführer Frick geschossen und zur Anwendung von Dynamit gerathen hätten. Der Parlaments-Secretär des Innern erwiderte auf die Anfrage, es gebe betreffs des Haltens von Reden keine Vorschriften, und die Regierung sei der Ansicht, wenn gegen Samuels gerichtlich vorgegangen würde, so würde damit diesem und seiner Rede eine ungebührliche Wichtigkeit beigelegt.

Ende der Manöver.

Güns, Ungarn, 22. Sept. Die Manöver des österreichisch-ungarischen Kriegsheeres gelangten noch gestern zum Abschluß, und zwar mit einer ungemein aufregenden Scheinschlacht, an welcher die ganze hier zusammengezogene Armee (etwa 150,000 Mann) betheiligt war. Hunderte von Geschützen kamen zur Anwendung. Bei den vielen Cavallerie-Angriffen stürzte eine Menge Reiter vom Pferd und wurde mehr oder weniger schlimm verletzt. Ein verletzter Ulanen-Officier starb nach wenigen Minuten. Die beiden Kaiser sprachen ihr Bedauern über den Vorfall aus, waren aber im Uebrigen sehr zufrieden mit dem Verlauf der Manöver und dem guten Aussehen und der Disciplin der Mannschaften. Kaiser Wilhelm reiste gestern gegen Abend nach der ungarischen Stadt Mohacs ab, um auf den in der Nähe derselben gelegenen Gütern des Herzogs Albrecht zu jagen.

Berlin, 22. Sept. Aus Güns, dem Schauplatz der jetzt beendeten Manöver in Ungarn, kommt nachträglich die interessante Kunde, daß vorgestern daselbst etwa 60 Zeitungscorrespondenten aus Berlin, Wien, Budapest und Rom strikten und sich weigerten, ihre Berichte am Telegraphenamt aufzugeben. Sie beschwerten sich nämlich darüber, daß die österreichischen Telegraphenbeamten (wohl auf höhere Weisung, vielleicht wegen der Unglücksfälle und anderer Mißlichkeiten bei den Manövern?) eine strenge Censur über diese Berichte übten und vielfach ganze Paragraphen ausstrichen. Viele der Correspondenten sind deshalb vorzeitig von Güns abgereist.

Wien, 22. Sept. Kaiser Franz Joseph hat einen Tagesbefehl erlassen, worin er erklärt, er sei vollkommen mit der Ausführung der Manöver bei Güns zufrieden. Er lobt die Tüchtigkeit der regulären Truppen sowie der Landwehr und spricht sich besonders erfreut über die gute Disciplin der Mannschaften und ihre offenbare Würdigung des Zweckes der Manöver aus. Auch lobt er die vorzüglichen gesundheitlichen Zustände in den Lagern der Truppen, welche an den Manövern theilnahmen. Am Schluß erklärt er, er selbst und die Monarchie hätten volles Vertrauen in die Armee, die nicht nur unabläßig in dem Werk der Selbstvervollkommnung fortschreite, sondern auch das lebhafteste Pflichtbewußtsein habe.

Kaiser Wilhelm ist in Begleitung des Königs von Sachsen, des bayerischen Prinzregenten Luitpold und des Erzherzogs Friedrich gegen Mitternacht in Mohacs zur Jagd eingetroffen. Alle die Herrschaften trugen bereits ihr Jagdcostüm. Sie wurden am Bahnhof in Mohacs von einer ungeheuren Menschenmenge begrüßt; nach kurzem Aufenthalt begaben sie sich nach Bogsok, wo sie während der Jagd ihr Hauptquartier haben.

Der brasilische Bürgerkrieg.

London, 2. Sept. An der südbrasilischen Küste haben die Revolutionäre eine Schlappe erlitten; denn die Schiffe, welche nach Santos und anderen Häfen fuhren, um dieselben zu bombardiren, wurden geschlagen. Dagegen stehen die Revolutionäre vor Rio de Janeiro so furchtbar, wie nur je, da. Die Stadt dürfte sich bald ergeben.

Telegraphische Notizen.

— Die frühere Kaiserin Eugenie von Frankreich ist in Aberdeen, England, angekommen, und von dort aus wird sie der Königin Victoria in Balmoral einen Besuch abstatten.

— Die Berliner Socialdemokraten haben anläßlich der Rückkehr des Socialistenführers Engels von Wien, wo er bekanntlich eine große Rede zu Gunsten der Einführung des allgemeinen Stimmrechts gehalten hat, in den „Reichshallen" ein glänzendes Bankett veranstaltet.

— Noch immer ist im ganzen deutschen Reiche des Kaisers Wilhelm allerneueste versöhnungsvolle Haltung gegen Bismarck das Hauptgespräch des Tages, und sie findet anscheinend allgemeine Billigung.

— Aus Alton, Ill., wird berichtet: Durch das von der Staatslegislatur angenommene Gesetz, wonach Knaben unter 14 Jahren nicht in Fabriken beschäftigt werden dürfen, ist in der „Illinois Glaß Co." dahier ein eigenthümlicher Mißstand erwachsen. Gewisse Arbeiten können von Männern nicht verrichtet werden (warum?) und man kann nicht halb genug Knaben für diese Beschäftigung finden.

— Gscheidle: „Der Meisle spricht von Anderen immer nur Gutes. Das muß man ihm lassen." — Gschmeidle: „Ein Kunststück! Der ist ja Bildhauer und hat mehrere Jahre lang nur die pietätvollen Inschriften an Monumenten ausgehauen."

— Manche Menschen halten sich für so bedeutend, daß sie glauben, wenn sie sterben, müsse gleich auch eine Welt mit untergehen. Das heißt denn doch etwas viel Trauermusik für ein einfaches Leichenbegängniß verlangen. (Hallo.)

Religion und Politik.

Ein hochinteressanter Streit ist in Kansas entbrannt zwischen dem bekannten antikatholischen Geheimbunde „American Protective Association of Kansas" und dem Staatssecretär Osborn. Der Geheimbund reichte vor vierzehn Tagen ein Gesuch um einen Freibrief ein, doch lehnte der Staatssecretär die Bewilligung des Gesuches ab, ebenso die Zurückgabe der Zuschrift. Er begründete seine Weigerung damit, daß die Gesellschaft die Verkürzung der bürgerlichen Religionsfreiheit anstrebe, und ihre Mitglieder eidlich verpflichte, jedem Candidaten für ein Amt zu opponiren, falls derselbe ein Katholik sei oder mit der katholischen Kirche sympathisire. Der Orden hat in Kansas einen unglaublichen Aufschwung genommen und Tausende von Republikanern sind demselben in der letzten Zeit beigetreten. Man hält ihn allgemein für einen Bundesgenossen der republikanischen Maschine, da der Orden auch jeden populistischen Candidaten bislang bitter befehdet hat. Die Führer der Farmers-Allianz und der Populisten haben ihren Parteigenossen dringend angerathen, sich absolut von jenem sauberen Gewächs fern zu halten. Der Staats-Organisator des Ordens, Rev. W. A. Crawford, versichert offen, daß derselbe der republikanischen Partei wieder zum Siege verhelfen wird, wenn es gelänge, einen Krieg zwischen Protestanten und Katholiken zu entflammen. Der Gouverneurs-Candidat des Ordens ist Ex-Congreßmitglied Morrell. Die A. P. A. will jetzt vom Staats-Obergericht ein Mandamus erwirken, um Staatssecretär Osborn zur Ausfertigung eines Freibriefes zu zwingen, und bei dieser Gelegenheit wird auch die ganze elende Geheimnißkrämerei des Ordens an den Tag gezogen werden.

Lokalbericht.

Vermuthlich Brandstiftung.

George Harris, der Besitzer eines kleinen Materialwaarenladens No. 109 Milton Ave., wurde heute Morgen in seiner benachbarten Wohnung verhaftet und nach der O. Chicago Ave.-Station gebracht. Die Anklage lautet auf Brandstiftung. Gegen 8 Uhr gestern Abend brach in dem genannten Laden ein Feuer aus, das jedoch von einem Polizisten, noch vor dem Eintreffen der Feuerwehr, gelöscht wurde. In dem Laden wurden außer mehreren Kannen mit Petroleum nur geringe Waarenvorräthe vorgefunden. Die Polizei glaubt deshalb, auf Brandstiftung schließen zu müssen. Nachbarn behaupten, Harris kurz vor Ausbruch des Feuers in der Nähe seines Ladens gesehen zu haben, aus dem er am Tage vorher die werthvollsten Waaren entfernt hatte. Es heißt außerdem, daß der Verhaftete auch bei anderen Feuern an der Nordseite seine Hand im Spiel gehabt hat. Geheimpolizisten sind mit der Untersuchung beauftragt worden.

Unnatürliche Mutter.

Von einem, auf dem Dache des Great Northern Hotel beschäftigten, Arbeiter wurde heute Morgen in der Höhe des vierten Stockwerkes, an der Sicherheitsleiter hängend, die Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Victoria Remerichz, ein 23jähriges polnisches Mädchen, das in dem Hotel beschäftigt ist, wurde unter dem Verdachte, das Kind geboren und ermordet zu haben, verhaftet. Sie hat angeblich ein theilweises Geständniß abgelegt, behauptet aber, an dem Tod des Kindes unschuldig zu sein.

Auf frischer That ertappt.

Als die Polizisten Bennett und Hugo heute gegen 3 Uhr Morgens an dem Laden von Abraham Rogalsky, No. 163 W. 12. Str., vorübergingen, bemerkten sie im Innern einen Mann, der sich an der Geldschublade zu schaffen machte. Der Dieb hatte eine Seitenthür mit Gewalt aufgebrochen. Als er nach vollbrachter Arbeit das Haus verließ, wurde er von den Beamten verhaftet und nach der Maxwell Str.-Station gebracht, wo er seinen Namen als James Murdoch angab. Richter Eberhardt verschob heute die Verhandlung auf den 26. September.

Will's nicht wieder thun.

Mit Thränen in den Augen bat Frau Joseph Kroe heute Richter Dooley ihren Mann nur dies eine Mal noch freizulassen. Joseph Kroe war nämlich gestern Abend von Polizist Golden von der Maxwell Str.-Station gerade dabei überrascht worden, wie er sich im Hause No. 143 West 15. Str. eine Revolverkugel in den Kopf jagen wollte, und wurde dann in der Polizeistation eingesperrt. Verzweiflung soll den Genannten zu dem Selbstmordversuch veranlaßt haben. Der Richter ließ Kroe frei, nachdem er versprochen hatte, „es nicht wieder zu thun."

*Staatssecretär Walter Q. Gresham ist im Palmer House abgestiegen. Derselbe wird einige Tage zum Besuch der Weltausstellung hier verweilen.

Das Geschäft blüht.

Eine ganze Anzahl Weltausstellungsbesucher von Taschendieben bestohlen.

Ziemlich reiche Beute machten gestern drei Taschendiebe, welche es besonders auf Weltausstellungsbesucher abgesehen hatten und ihre Opfer hauptsächlich unter den Passagieren von Straßenbahnwagen in der Nähe der 63. Str. suchten und fanden. Joseph Saurs von Angel, Mich., befand sich mit seiner Familie auf einer Halsted Str.-Car, um nach der Ausstellung hinauszufahren, als er an Wentworth Ave. die unangenehme Entdeckung machte, daß ihm $110 aus der Tasche gestohlen waren. Er meldete seinen Verlust sofort auf der Englewood Polizeistation, wo er sagte, daß er drei Männer, deren Benehmen ihm auffällig vorgekommen sei, im Verdacht habe. Nicht lange darauf kamen T. R. Sullivan, von Portland, Oregon, und M. H. Higgins von Lowell, Mass., in die Polizeistation. Dem Ersteren waren $23, dem Letzteren $100 gestohlen worden. Sie hatten ebenfalls drei Männer als die muthmaßlichen Diebe im Verdachte. Capt. Aldrich hat daraufhin gestern mehrere Polizisten in Civilkleidung nach dem dortigen District ausgesandt, um denselben zu bewachen, doch haben die betreffenden Taschendiebe offenbar Lunte gerochen und ihr Operationsfeld nach einer anderen Gegend verlegt.

Es verlautet, daß ein Geheimpolizist mit den betreffenden Dieben unter einer Decke stecke und dieselben gewissermaßen unter dessen Oberaufsicht „gearbeitet" haben. In diesem Zusammenhang wird der Name von Geheimpolizist Plunkett genannt, doch liegen bis jetzt noch keinerlei zuverlässige Anhaltspunkte vor, welche gerade diesen genannten Geheimpolizisten als wirklich schuldig erscheinen lassen.

Polizeichef Brennan, welcher heute Vormittag über die vielfach in dem genannten District vorgekommenen Diebstähle befragt wurde, ist durchaus nicht geneigt, an eine Mitschuld Plunketts, den er für einen tüchtigen und zuverlässigen Beamten hält, zu glauben. Derselben Ansicht ist Inspector Shea, in dessen unmittelbarem Dienst der betr. Beamte steht. Inspector Shea erklärte heute, daß Plunkett wohl schwerlich in die Geschichte verwickelt sein könne, aus dem einfachen Grunde, weil derselbe dienstlich dort gar nichts zu thun habe, und er gewiß nicht der Mann sei, der sich auf eine derartige Verschwörung mit Verbrechern einlassen würde.

In der Nachbarschaft der 20. und Purple Str. ist während der letzten Wochen eine Diebesbande, die augenscheinlich eine feste Organisation hat und systematisch zu Werke geht, höchst erfolgreich gewesen. Aus den Frachtwagen der Santa Fe-Eisenbahngesellschaft wurden Mehlvorräthe im Werthe von $1600 gestohlen. In der Office von Dobbins & Co., No. 2000 Purple Str., wurde der Geldschrank zweimal aufgebrochen und etwa $50 entwendet. Der erste Einbruch erfolgte vor etwa fünf Wochen und wurde am vergangenen Mittwoch Abend wiederholt.

Das zweite Mal wurde nichts als eine Kiste Cigarren erbeutet, da die Firma, durch die vorhergehende Erfahrung gewitzigt, kein Geld im Schrank zurückgelassen hatte. Trotzdem die obengenannte Bahngesellschaft einen Specialpolizisten angestellt, und die Poizei ein wachsames Auge auf alle verdächtigen Charaktere hat, konnten die Schuldigen bisher nicht ermittelt werden. Offenbar hat man es mit routinirten Einbrechern zu thun, die ihr Geschäft verstehen und in der Nachbarschaft genau Bescheid wissen.

Leichenfunde.

Die Leiche Frau Frieda Hildebrands wurde heute früh im Calumet Fluß an der 103. Straße gefunden. Die Verstorbene, welche im Hause No. 163 41. Ave. wohnt, war seit gestern Morgen verschwunden. Ihr Mann, der in den Süd Chicago Eisenwerken beschäftigt ist, glaubt, daß seine Frau Selbstmord begangen hat.

Ein unbekannter Mann wurde gestern Nachmittag von Polizisten des 8. Precincts aus dem Illinois und Michigan Canal herausgezogen und seine Leiche nach der Morgue gebracht. Ueber die Persönlichkeit des Ertrunkenen ließ sich nichts Näheres ermitteln.

Der Mann hatte hellbraunes Haar, eine Größe von sechs Fuß und war gut gekleidet. In seinen Taschen war weder Geld noch irgendwelche Papiere zu finden. Daß der Unbekannte Selbstmord begangen, unterliegt keinem Zweifel.

Schwer verletzt.

R. G. Core, ein Schullehrer aus Morgan, Ind., der sich hier zum Besuche der Weltausstellung aufhält, wurde während der vergangenen Nacht an der 55. Str. von einem schweren Unfalle betroffen. Der junge Mann hatte versucht, quer über die Straße zu gehen und hatte dabei das Herannahen eines elektrischen Straßenbahnzuges überhört. Er wurde zu Boden gerissen und schwer verletzt. Ein Ambulanzwagen schaffte den Verunglückten nach seiner Wohnung, No. 104 39. Str. Sein Zustand gibt zu ernsten Befürchtungen Veranlassung.

Bewußtlos aufgefunden.

Heute Morgen um etwa sieben Uhr wurde die polizeiliche Ambulanz von der Desplaines Str.-Station nach dem Wisconsin Central-Depot an Ogden und Western Ave. gerufen, um einen dortselbst liegenden, schwerverletzten Mann nach dem County-Hospital zu befördern.

Als die Polizei erschien, war der Mann bereits bewußtlos. Wie sich herausstellte, war derselbe mit einem Schädelbruch am Hinterkopfe neben den Geleisen der Wisconsin Central-Bahn bei Rockefeller, einer kleinen Station, einige Meilen von Chicago entfernt, aufgefunden worden. Aus der Natur seiner Verletzung wird geschlossen, daß ihm dieselbe mit einem stumpfen Instrument beigebracht worden ist. Der unbekannte Mann ist ungefähr 35 Jahre alt und fünf Fuß elf Zoll groß. Die Aerte im County Hospital zweifeln an seinem Aufkommen.

Aufregung in Highland Park.

Seit gestern herrscht unter den Bewohnern von Highland Park große Aufregung. Eine verwegene Bande von Einbrechern hatte in der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag der Wohnung des Billetmaklers E. A. Mulford einen Besuch abgestattet und Werthsachen im Betrage von $2000 erbeutet. Das Haus war unbewohnt, da die ganze Familie sich gegenwärtig in Californien aufhält. Die Diebe hatten kein Zimmer verschont und Alles, was nur irgend einen Werth hatte, mitgenommen. Die Nachbarn fanden am nächsten Morgen die Thüren und Fenster des Hauses geöffnet. Im Innern herrschte die furchtbarste Unordnung. Sämmtliche Silbersachen, Juwelen, Kleidungsstücke u.s.w. waren verschwunden.

In derselben Nacht war außerdem der aus der Stadt heimkehrende Klempner Adam Olewin in der Nähe von Highland Park überfallen und beraubt worden. Die Beute des Straßenräubers, der eine Maske trug, bestand in einer goldenen Uhr und $25 in baarem Gelde. Die Polizei hat bisher noch nicht die geringste Spur von den Thätern entdeckt.

Ihren Verletzungen erlegen.

Der Weichensteller Michael P. Kennedy, welcher am Mittwoch Abend beim Zusammenkuppeln zweier Güterwagen an der 14. Str. so schwer verletzt wurde, ist heute im St. Lukas-Hospital gestorben.

Louis Smith von No. 639 Leavitt Str. gerieth, ebenfalls am vorigen Mittwoch Abend, mit dem No. 229 S. Clark Str. wohnhaften Frank Kenda in einen Streit, in dessen Verlauf Kenda ihm mit einem Hammer einen wuchtigen Schlag auf den Rücken versetzt haben soll. Smith wurde nach dem County-Hospital geschafft, woselbst er im Laufe der letzten Nacht verschied. Ein Inquest wird in der County-Morgue abgehalten werden.

Guter Fang.

Mehrere Geheimpolizisten verhafteten gestern Abend zwei Personen, welche in Louisville, Ky., dringend gewünscht werden. Der eine derselben, Namens William Haney, alias William Bell, steht im Verdachte, ein Juweliergeschäft um Schmucksachen im Werthe von $1200 bestohlen zu haben. Der Andere, ein Pianist, Namens Victor Hereroff, soll ein Piano, das er von einer Firma in Louisville auf Abschlagszahlung erhalten hatte, verkauft und das Weite gesucht haben. Die beiden Verhafteten sollen im Laufe des heutigen Tages nach Louisville transportirt werden.

Ertränkte sich im See.

In einem Anfalle von Geistesstörung stürzte sich heute in aller Morgenfrühe, kurz vor vier Uhr, der Italiener Luigi Granicho am Fuße der Illinois Str. in selbstmörderischer Absicht in den See und ertrank. Der Selbstmörder war Schankkellner und wohnte No. 33 Illinois Str. Sein Leichnam ist heute Mittag aufgefunden und nach der Morgue geschafft worden. Der Verstorbene hatte in letzter Zeit stark getrunken, und hat den Selbstmord im Delirium tremens begangen.

Aufgeschoben.

Der auf gestern Nachmittag angesetzte Inquest über die Leiche des berüchtigten „Chick" McMullen, dessen Ableben gestern erwähnt wurde, ist auf den nächsten Dienstag verschoben worden. Man hofft, daß bis dahin die beiden Polizisten, welche von McMullen verwundet wurden, soweit wiederhergestellt sind, um persönlich vor den Geschworenen erscheinen zu können.

WHERE YOU GOT THAT "CHICKEN?"

Frank Lawler, der bekannte Politiker, hat an der LaSalle Str. ein Packet, enthaltend $1000 in Papiergeld, verloren!

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditoriumthurmes: Gestern Abend um 6 Uhr 85 Grad, Mitternacht 68 Grad, heute Morgen 6 Uhr 60 Grad, und heute Mittag 62 Grad über Null.

Die Weltausstellung.

100,000 Besucher von einem fürchterlichen Unwetter überrascht.

Beträchtlicher Schaden an den Gebäuden und den Ausstellungsgütern.

Gouv. Altgeld erläßt einen Aufruf für den Chicagoer Tag.

Verschiedenes.

Zum ersten Male seit Eröffnung der Weltausstellung richtete das Wetter gestern Abend erheblichen Schaden an den Gebäuden und den ausgestellten Waaren an, und bei dieser Gelegenheit zeigte es sich, daß, wenn das Wetter während des ganzen Sommers nicht so außerordentlich günstig gewesen, allem Ermessen nach der Gesammtschaden ein unberechenbarer geworden wäre. Der gestrige Vormittag war herrlich, und von allen Seiten strömten die Besucher herbei, so daß die Gesammtzahl derer, die das Eintrittsgeld bezahlten, auf 197,402 stieg. Gegen Mittag wurde es in den Gebäuden jedoch bereits unerträglich heiß und der heftig wehende Wind machte den Aufenthalt im Freien ebenfalls unangenehm. Das Programm des Tages nahm indeß seinen Fortgang, und obgleich gegen Abend, als am Horizonte finstere, drohende Wolken aufstiegen, ein Theil der Besucher nach Hause fuhr, mochten um 8 Uhr, als das Wetter ausbrach, immer noch nahe an 100,000 Personen anwesend sein.

Niemand hatte erwartet, daß der Sturm eine solche Heftigkeit annehmen würde, wie es thatsächlich der Fall war, denn Nachmittags schon hatte das schwere Gewölk einen kurzen Regenschauer gebracht, so daß Jedermann glaubte, die Gewalt des Gewitters sei bereits gebrochen. Als jedoch die ersten Windstöße mit unwiderstehlicher Gewalt durch die Promenadenwege und die Thüren der offenen Gebäude fuhren und in weniger als einer Minute einige Tausend Regenschirme zerknickten, da entstand sofort die bei solchen Gelegenheiten übliche Panik, und Jeder suchte so schnell als möglich den bestgeschützten Platz zu erreichen.

Das größte Gedränge entstand an den Eingängen zum Administrations-Gebäude. Ohne jedwede Rücksicht drängten sich Tausende heran und keilten sich in den Thüren fest; das Angstgeschrei der in der Mitte befindlichen Frauen vermischte sich mit dem Heulen des Sturmes, das bekanntlich hier ganz besonders schauerlich klingt, und es verging eine ganze Viertelstunde, ehe die nothwendigste Ordnung hergestellt wurde. Natürlich vermochte die Rotunda die Massen nicht zu fassen, und so stürmten Hunderte die Treppen hinauf, setzten sich in den Bureau-Räumen und der Restauration fest, und das ganze Gebäude befand sich während der nächsten drei Stunden (so lange dauerte es, ehe der Regen aufhörte) im ausschließlichen Besitz der Menge.

An anderen Plätzen spielten sich ähnliche Scenen ab. Die Gebäude waren sämmtlich für das Publicum geschlossen, doch die an den Eingängen postirten Gardisten waren außer Stande, die andrängenden Massen aufzuhalten. Jeder Platz, der einigermaßen Schutz bot, wurde besetzt, und nur der Umstand, daß die Colonaden am Industrie-Palast Platz für ungezählte Tausende boten, verhinderte, daß dieses Gebäude von den Besuchern überfluthet wurde. Das Innere des Gebäudes war, da nur fünf Bogenlampen brannten, fast vollständig finster. Durch die Risse im Dach sickerte der Regen in kleinen Strömen und die Wächter hatten alle Mühe, die ausgestellten Waaren durch wasserdichte Decken zu schützen. Plötzlich wurde das eintönige, durch den prasselnden Regen und das Peifen des Windes verursachte Geräusch von einem weithin hörbaren Krach unterbrochen. Ein Theil des Daches, unmittelbar nördlich vom Fahrstuhl, 50 Fuß lang und 25 Fuß breit, war herabgestürzt, und die Glasstücke blieben theils in der unter dem Dache ausgespannten Leinwand hängen, theils stürzten sie mit unheimlichem Geprassel auf die Auslagen herab. In dem Glauben, daß das ganze Gebäude zusammenstürzen würde, ergiffen alle, die sich in unmittelbarer Nähe befanden, Wächter und Arbeiter eingeschlossen, die Flucht, und erst nachdem man sich überzeugt hatte, daß vorläufig nichts weiter zu befürchten war, wagte man sich wieder in das Gebäude.

Ein Gardist öffnete die elektrische Leitung und entzündete dadurch sämmtliche Lichter, so daß das ganze Gebäude bis in den fernsten Winkel erleuchtet war. Der Superintendent des Gebäudes kam jetzt mit 35 Arbeitern herbei und alles, was sich an Decken auftreiben ließ, wurde in Anwendung gebracht, um die kostspieligen Auslagen vor dem eindringenden Wasser zu schützen. Die Decken reichten jedoch nicht aus, weshalb der Schaden ein ganz enormer sein wird. In der Pelzausstellung der Gebrüder Günther aus New York beträgt derselbe allein gegen $7000. Außerdem haben die westliche Hälfte der deutschen, österreichischen und japanischen Abtheilung, sowie der nordwestliche Theil der französischen schwer gelitten.

* * *

Ein Theil des Daches auf dem Kunstpalast, gerade über der russischen Abtheilung, wurde ebenfalls abgerissen. Hier waren jedoch umfassende Vorbereitungen getroffen worden, so daß der angerichtete Schaden ein nur unbedeutender war.

Nachdem der wüthende Sturm, der übrigens nur einige Minuten anhielt, nachgelassen hatte, verlor sich auch die Angst im Publicum und machte einer Art Galgenhumor Platz. Man avancirte „sprungweise" von einem Gebäude zum andern, was denen, die sich bereits in Sicherheit befanden, nicht wenig Spaß machte. Viele Tausende hatten sich unter das Dach des Central-Bahnhofes begeben und hatten von hier aus am besten Gelegenheit, diejenigen, welche über den freien Platz vor dem Administrationsgebäude liefen, zu beobachten. Vor dem Bahnhof hatte sich eine breite, mehrere Fuß tiefe Wasserlache gebildet, die aber bei elektrischer Beleuchtung von den von Osten dahertrabenden Leuten nicht bemerkt werden konnte. Dutzende stürzten hinein, zum Gaudium der Augenzeugen, und viele waren so durchnäßt, als ob sie in einer der Lagunen gelegen hätten.

Obgleich hunderte von Personen in der Gefahr schwebten, von fallenden Glasscheiben und Holzstücken getroffen zu werden, ereignete sich doch nur ein ernstlicher Unglücksfall. Es war dies in der Nähe des beweglichen Seitenweges, von dem der Sturm ein Stück des Daches abriß. Ein Balken traf den Arbeiter Charles Caywood an den Kopf und verursachte eine klaffende Wunde. Der Verunglückte wurde nach dem Hospital geschafft und verbunden.

* * *

Allem Anscheine nach wird der Festtag, welchen die Stadt Chicago am Montag, den 9. October, zu feiern beabsichtigt, in großartiger Weise begangen werden. Von allen Seiten werden die umfassendsten Vorbereitungen getroffen, und gestern hat Gouverneur Altgeld einen Aufruf erlassen, in welchem er alle Bewohner des Staates auffordert, an der Feier Theil zu nehmen.

Herr David Henderson, der Verwalter des Chicago Opera House, hat sich erboten, seine ganze Garderobe dem Comite zur Verfügung zu stellen, was mit Dank angenommen worden ist.

Das Comite ermächtigte gestern den Ald. Kerr, ein Circular zu entwerfen und an die Geschäftsleute der Stadt zu versenden, welches das Gesuch enthalten soll, daß die Geschäftsleute für ihre Angestellten Eintrittskarten für den 9. October kaufen sollen. Diese Karten werden speciell angefertigt. Der Union League Club beabsichtigt, 4000 Eintrittskarten an arme Kinder zu verschenken.

Heute Morgen in aller Frühe sind die Spuren des gestrigen Unwetters verwischt worden, und als gegen 9 Uhr die Sonne das dunkle Gewölk zertheilte, erglänzten die Gebäude und die Anlagen wieder in gewohnter Pracht. Für den heutigen Abend ist folgendes Programm aufgestellt:

7 Uhr 30: Plantagen-Concert im Parke, westlich vom deutschen Hause

Ackerbau-, Fischerei- und Maschinen-Gebäude Abends offen.

Der deutsche Commissär, Herr Regierungsrath Richter, veranstaltete zu Ehren des berühmten Afrika-Reisenden Dr. Peters im deutschen Dorfe ein Festessen, zu welchem unter Anderem nachstehend benannte Herren eingeladen waren:

Herr Prof. Dr. Waetzold, Commissär für die Unterrichtsausstellung; Dr. Lichtenfeld, Commissär für die Universitäts-Ausstellung; Assessor Engel, Commissär für die Bergwerks-Ausstellung; Generalconsul Spieß; Inspector Haller; Regierungsbaumeister Jaffe; Hr. Coblenz, Präsident der Handelskammer in Bingen; Weingutsbesitzer Sturm aus Rüdesheim; Viceconsul Dr. Kopp.

Die Herren verlebten einige heitere Stunden und sprachen sich am Schluß des Mahles in sehr anerkennenswerther Weise über die Küche und die Weine der Herren Albert und Schlenk aus.

Deutsche Volkstheater.

Schaumberg-Schindlers Gesellschaft.

Der Plan, nach welchem die Direction Schaumberg-Schindler ihre drei Bühnen leitet, ist ein ganz vortrefflicher, bei dem alle Betheiligten: die Direction, das Bühnen-Personal und das Publicum gut fahren werden. Es werden nämlich von der dreigespaltenen Gesellschaft drei Stücke einstudirt, welche dann der Reihe nach auf allen drei Theatern zur Aufführung gelangen. Die Direction hat dabei den Vortheil, daß sie in den Stand gesetzt wird, auf die Ausstattung jedes der dreimal zur Aufführung gelangenden Stücke dreimal so viel zu verwenden, als auf ein Stück, das sie nur einmal geben lassen könnte. Die Schauspieler erhalten Gelegenheit, ihre Rollen gründlich zu memoriren und sich in ihre resp. Aufgaben hineinzudenken. Das Publicum endlich gewinnt durch die höhere Qualität der Leistungen, welche unter diesem System erzielt werden kann.

Der Spielplan für nächsten Sonntag ist folgender:

Im Apollo-Theater die große Gesangsposse „Die wilde Katze";

In der Aurora Turnhalle die reizende Operette „Mariette und Jeanetton, die beiden Regimentstöchter", oder „Die Heirath vor der Trommel";

In Müllers Halle Frl. Bertha Ahlfeld in ihrer Glanzrolle als „Jane Eyre, die Waise von Lowood."

Freibergs Opernhaus.

In diesem beliebten Volkstheater der Südseite kommt am nächsten Sonntag die reizende Gesangsposse „Die Kohlen-Schulzen" zum ersten Male zur Aufführung. Daß die Besetzung der betreffenden Partien eine gute und die Einstudirung unter der bewährten Leitung des Directors Ludwig Grobecker eine sorgfältige ist, bedarf wohl kaum einer Frage. Die alte Zugkraft hat sich auch in diesem Jahre wieder bewährt; davon sind die beiden letzten Vorstellungen, welche vor wohlgefüllten Häusern stattfanden, ein schlagender Beweis.

Hörbers Theater.

Die beliebte Robert Hepner'sche Gesellschaft bringt am Sonntag in der Arbeiter-Halle, W. 12. Str., Ecke Waller Str. und Blue Island Ave., das lustige Familiengemälde (mit Gesang und Tanz) „Bummelfritze" zur Aufführung. Die Titelrolle liegt in Händen des Herrn Zebernick, einer anerkannt tüchtigen Kraft, und auch die übrigen Partien sind bestens besetzt. Da das Stück ein ungemein interessantes und sehr reich an komischen Scenen ist, so steht dem Publicum ein genußreicher Abend mit Sicherheit in Aussicht.

Hepner-Theater.

Das Theater in Hörbers Halle hat für nächsten Sonntag die Charakterposse von Dr. Hugo Müller, mit Musik von R. Bial: „Von Stufe zu Stufe", welche man mit Recht ein Lebensbild mit Gesang nennen könnte, zur Darstellung angezeigt. Die hervorragenderen lebenswahren und komischen Figuren dieses Bühnenwerkes, welches, einer Idee des berühmten spanischen Dichters Calderon folgend, das Leben als Traum behandelt, haben in den Damen von Bergere und Cl. Lukas zwei gute singende Darstellerinnen gefunden. Die anderen Partien des zum ersten Male an diesem Theater zur Aufführung gelangenden Stückes sind ebenfalls bestens besetzt.

Theater in Almira.

Am Samstag Abend gastirt Jean Wormsers Germaniatruppe in der Almira Turhalle und bringt das überall beifällig aufgenommene und unter den Deutschen so beliebte Schauspiel „Die heilige Genoveva" nebst dem Nachspiele „Schmerzenreich" zur Aufführung. Der Umstand, daß das Stück gründlich einstudirt, auch mit allen dazu gehörigen Decorationen und Costümen versehen ist und ohne Souffliркasten gespielt wird, bietet die beste Garantie für eine gute Vorstellung.

Walsh's Halle.

Dasselbe Stück gelangt am nächsten Sonntage unter gleicher Rollenbesetzung in Walsh's Halle zur Aufführung. Es steht sicherlich auch in diesem Theater, das auf's Prächtigste eingerichtet ist und über 2000 Sitzplätze enthält, ein guter Besuch in sicherer Aussicht.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern an folgende Personen und Corporationen ausgestellt: Henry Toal, 2stöck. Frame-Flats, 2503 Lill Ave., $2100; George Nickoles, 2stöck. Brick-Stores und Flats mit Basement, 118 Ewing Str., James O'Brien, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 352 E. 24. Str., $7000; J. A. Jouard, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 732 Chestnut Str., $3000; Jas. Cervinka, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 937 Albany Ave., $3000; Schulrath, 3stöck. Brick-Schulhaus mit Basement, an Sheridon und Wegg Str., $60,000; Burke Bros., 3stöck. Brick-Schulhaus mit Basement, 773—775 Polk Str., $7000; O. C. Wolcott, 2- und 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 485 46. Str. $4500; Michael Thuli, 2stöck. Frame-Store und Wohnhaus, 4643 Union Ave., $3700; M. Brick, 2stöck. Brick-Store and Flats, 1282 Lincoln Ave.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.........................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage....................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..............................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Ein gewaltiger Unterschied.

Da die demokratische Mehrheit im Abgeordnetenhause dem Flibustern gegen die Wahlvorlage ein Ende gemacht hat, so behaupten republikanische Organe, sie hätte genau dasselbe gethan, was an den Republikanern im 51sten Congresse so scharf getadelt wurde. Das ist aber einfach unwahr. Denn der Zar Reed setzte seine Ukase nicht mit Hilfe einer thatsächlich anwesenden republikanischen Mehrheit durch, sondern dadurch, daß er die nicht mitstimmenden Demokraten mitzählte und auf diese Weise ein künstliches Quorum schuf. Dagegen bildeten die Demokraten für sich allein ein Quorum, als sie den Beschluß faßten, die Debatte am 10. Oktober zu schließen.

Die Demokraten haben nie behauptet, daß die Mehrheit nicht herrschen soll. Sie verlangten aber, daß die Mehrheit zur Stelle sei, und daß die gefaßten Beschlüsse auch wirklich Mehrheitsbeschlüsse seien. Letzteres war im 51sten Congresse nicht der Fall, sondern es wurden häufig Anträge für angenommen erklärt, für die nicht viel mehr als ein Drittel der erwählten Abgeordneten gestimmt hatte. Hiergegen erhoben die Demokraten mit Recht Einspruch, und solange sie selber keine Mehrheit für die Aufnahme der Wahlvorlage in's Feld stellten, waren auch die Republikaner befugt, gegen dieselbe zu flibustern. Jetzt aber liegen die Dinge anders. Es ist eine rein demokratische Mehrheit anwesend, und die ganze demokratische Partei übernimmt somit die volle Verantwortlichkeit für die Bill. Letztere wird nicht durch eine Minderheit aller Mitglieder des Hauses zur Annahme gebracht werden.

Auch im Senate wünscht eine Mehrheit aller Mitglieder, daß die Silberbill zur Abstimmung gelangt, und deshalb wird man es ganz in der Ordnung finden, wenn die Abstimmung schließlich erzwungen wird. Wäre nur die Mehrheit eines zufällig anwesenden Quorums für den Debattenschluß, so hätte die Minderheit das Recht, sich demselben zu widersetzen. Der Senat besteht gegenwärtig aus 85 Mitgliedern, von denen schon 43 eine beschlußfähige Anzahl bilden. Wenn nun von diesen 43 nur 22 die Schlußabstimmung verlangten, so könnten die Silberleute geltend machen, daß dieselbe nur von einer Minderheit des Senates gefordert werde. Und diesem Einwande könnte man die Berechtigung entschieden nicht absprechen.

Die Wähler dürfen verlangen, daß wichtige Beschlüsse nicht von einer Mehrheit der Mehrheitspartei gefaßt werden, sondern von der Mehrheit des ganzen Hauses. Es ist ein Skandal, Gesetzesvorschläge, welche das Wohl und Wehe von Millionen berühren, durch ein Drittel oder gar ein Viertel der Abgeordneten und Senatoren annehmen zu lassen. Daß die Republikaner im 51sten Congresse dies immer und immer wieder thaten, wird ihnen so leicht nicht vergessen werden.

Tammany in Chicago.

Die Tammany-Halle in New York ist bekanntlich eine Gesellschaft von irischen Politikern, die durch festes Zusammenhalten, ungeheure Frechheit und geschickte Verwendung des den Steuerzahlern gestohlenen Geldes die demokratische Partei in der Stadt und im County vollständig beherrschen. Daß sich in Chicago bisher noch kein ähnlicher Ring behaupten konnte, liegt hauptsächlich an den deutschen Stimmgebern, welche zu zahlreich sind, um ohnmächtig sein zu können, und zu unabhängig, um auf sich herumtrampeln zu lassen. Wenn also der alte Drahtzieher Carter Harrison sich einbildet, daß es ihm gelungen ist, sich mit Hilfe seiner Brot- und Butterbrigade zum unumschränkten Boß von Chicago zu machen, so hat er die Rechnung ohne seine vielgeliebten deutschen Fellow Citizens gemacht.

Im demokratischen County-Centralausschusse ist Harrison jetzt allerdings der unbestrittene Boß. Er überrumpelte seine Gegner, indem er in einer Versammlung, welche die Wahl von 14 neuen Mitgliedern des Ausschusses vorzunehmen hatte, die Gegner durch den „Beschluß" entwaffnete, daß die Delegaten nur in Person und nicht in Stellvertretung stimmen dürften. Da die andere Partei diesen Schachzug nicht hatte ahnen können, so waren von ihr natürlich viele Stellvertreter zugegen, während der Harrison'sche Gang von städtischen Beamten keinen einzigen „Proxy" geschickt hatte. Harrison war noch so gnädig, wenigstens John P. Hopkins zu schonen und im Centralausschusse zu lassen. Im Uebrigen setzte er nur seine Creaturen hinein. Die große Mehrzahl der Neugewählten gehört selbstverständlich der herrschenden Rasse an. Deutsche befinden sich unter ihnen nicht.

Nun kann der Centralausschuß wohl das demokratische Ticket aufstellen, aber er kann es nicht erwählen. Wenn also Carter Harrison bereits am Ziele angelangt zu sein glaubt, so dürfte ihm noch eine schwere Enttäuschung bevorstehen. In der nächsten Herbstwahl werden keine wichtigen politischen Streitfragen auszufechten sein, und die Parteitreue wird deshalb nicht angerufen werden können. Wohl aber werden die deutschen Wähler zu entscheiden haben, ob sie auch in Chicago eine Tammany-Halle wollen entstehen lassen. Da werden sie hoffentlich abermals zeigen, daß kein Mensch ihre Stimmen in der Tasche hat.

Lokalbericht.

Gestrige Unglücksfälle.

In O'Connors Dock, am Fuße der Illinois Str., ereignete sich gestern Nachmittag ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Arbeiter Oscar Reiners, wohnhaft No. 2834 La Salle Str., war mit dem Abladen von Steinen beschäftigt, als plötzlich einer derselben seinen Händen entglitt und ihn zu Boden riß. Reiners erlitt einen doppelten Bruch des rechten Beines und mußte mittelst Ambulanzwagens nach dem County-Hospital befördert werden.

Der 43 Jahre alte James A. Lettle, wohnhaft No. 12 S. Morgan Str., gerieth gestern vor dem Hause No. 72 W. Madison Str. beim Abspringen von einem Kabelbahnwagen unter die Räder, die ihm das linke Bein fast vollständig zermalmten. Der Verunglückte fand Aufnahme im County-Hospital. Das verletzte Glied wird amputirt werden müssen.

Ein Angestellter der Illinois Central-Bahngesellschaft, Namens M. P. Kennedy, wurde gestern in der Nähe der 13. Str., beim Zusammenkoppeln zweier Wagen, so schwer verletzt, daß er nach dem St. Lukas-Hospital geschafft werden mußte. Dem Unglücklichen war das linke Bein völlig zerquetscht worden.

Durch die Explosion eines Benzin-Behälters erlitten gestern Nachmittag die beiden Eheleute Weisburg, wohnhaft No. 141 Henry Str., schwere Brandwunden an den Händen. Beide Verletzte wurden nach dem County-Hospital befördert. Das Unglück ist auf Unvorsichtigkeit zurückzuführen.

Ein eigenartiger Unfall trug sich gestern Nachmittag an der Ecke von North Ave. und Sheffield Ave. zu. Der deutsche Fuhrmann John Spieß, ein Angestellter der John Anderson Company, No. 86 Racine Ave., sollte einen mit Sägemehl beladenen Wagen nach der Wohnung eines Kunden bringen. Beim Einbiegen in die Sheffield Ave. gerieth das Fuhrwerk in eine Aushöhlung des Straßenpflasters und schlug um. Spieß wurde von seinem Sitze herabgeschleudert und von der Ladung verschüttet. Einige Passanten befreiten den Fuhrmann aus seiner gefährlichen Lage und waren nicht wenig erstaunt, ihn fast unverletzt vorzufinden. Der Sturz hatte dem Manne anscheinend wenig geschadet. Nur an der linken Seite zeigten sich einige Hautabschürfungen und leichte Contusionen. Ein Patrolwagen der Larrabee Str.-Station brachte Spieß nach seiner Wohnung, No. 516 Elston Ave. Man hofft, daß er in wenigen Tagen wiederhergestellt sein wird.

Einen beklagenswerthen Tod fand gestern Abend die kleine vierjährige Edna Christensen. Das Kind hatte ihre elterliche Wohnung, an Thomas Str. und Western Ave., verlassen, um eine Spielgefährtin in dem Hause No. 327 N. May Str. aufzusuchen. Hier fand die Kleine eine Flasche mit Pariser Grün, die man unvorsichtiger Weise auf dem Hofe hatte stehen lassen, und genoß von dem Inhalt. Die Folgen sollten nicht lange ausbleiben. Das unglückliche Kind verfiel in Krämpfe und gab wenige Stunden später seinen Geist auf. Der Coroner wurde benachrichtigt.

Für die Arbeitslosen.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so werden Hunderte von Beschäftigungslosen in der nächsten Woche bei verschiedenen Contraktoren Arbeit finden. Dem Bericht des Straßen-Superintendenten Cheney zufolge, der dem Arbeitsnachweis- und Unterstützungs-Comite in seiner gestrigen Sitzung vorlag, ist eine allgemeine Aufnahme der Canalisationsarbeiten nächste Woche zu erwarten. Zwei Contraktoren, welche vor einigen Monaten die Arbeiten einstellen mußten, weil sie von den Banken kein Geld geliehen bekommen konnten, haben Herrn Cheney die erfreuliche Mittheilung gemacht, daß sie jetzt im Besitz des nöthigen „Nervus Rerum" seien und unverzüglich an die Arbeit gehen würden. Aehnliches wird von mehreren anderen Contraktoren bekannt, und, soweit sich die Situation jetzt übersehen läßt, werden 600 oder 700 Arbeiter am nächsten Montag angestellt werden.

Außer den Canalarbeiten sind eine große Anzahl Straßen zu pflastern. Ober-Baucommissär Jones hat gestern von Superintendent McCarthy eine Liste der geplanten Straßenverbesserungen erhalten. Für die Gradirung und Pflasterung von 35 Straßen sind Contrakte vergeben und die Specialsteuern dafür können in diesem Jahre eingezogen werden. Es ist die Absicht von Herrn Jones, die Contraktoren auch hier zur Aufnahme der Arbeiten zu veranlassen, unter der Voraussetzung, daß das noch in diesem Jahre geschehen kann. Andernfalls soll mit der Einziehung der betreffenden Specialsteuern gewartet werden. Der städtische Comptroller Wetherell hat die Summe von $3430 zu Ablöhnung der unter Superintendent McCarthy beschäftigten Leute ausbezahlt. Die für den Superintendent Welles arbeitenden Leute erhielten heute ihre Löhnung.

*An der neuen Halsted Str. Brücke sind die Arbeiter jetzt dabei, die eisernen Träger aufzurichten. Nach der Ansicht des städtischen Ingenieurs Artingstall dürfte die neue Brücke bis zum ersten December vollständig fertig ein.

Eines Krüppels Rache.

Daniel Egan von Cornelius Lanigan erschossen.

Eine alte Fehde zwichen Cornelius J. Lanigan und Daniel Egan fand gestern Nachmittag ihren tragischen Abschluß. Cornelius Lanigan, der in der Riordan'schen Wirthschaft an der Indiana Ave. und 14. Str. als Schankkellner beschäftigt ist, ist ein Krüppel und seit Jahren unter dem Spitznamen „Stumpy" in der dortigen Gegend bekannt. Egan machte sich oft ein Vergnügen daraus, den Krüppel wegen seiner angeblichen Liebschaften zu hänseln, was denselben jedesmal in furchtbare Wuth versetzte. Am Dienstag Nachmittag kam es zwischen den beiden Genannten in der Riardonschen Wirthschaft zu einer ernstlichen Schlägerei, da Egan den verkrüppelten Schankkellner beschuldigte, daß er seine Frau insultirt habe. Unter lauten Flüchen und Verwünschungen kündigte Lanigan an, daß er das nächste Mal mit seinem Gegner quitt werden würde. Und er hat seine Drohung nur leider zu schnell wahr gemacht. Es war gestern Abend gegen sechs Uhr, als Beide an Indiana Ave., unweit des St. Lukas-Hospitals, zusammentrafen. Egan kam auf den Krüppel zu und packte ihn, indem er ihn fragte, ob er ihm den Tod geschworen. Lanigan gerieth wieder in eine furchtbare Wuth, und, nachdem er sich losgerissen hatte, zog er seinen Revolver und feuerte. Die Kugel drang Egan in die Brust. Die Wunde war tödtlich, und, zwanzig Minuten nachdem Eagan in's St. Lukas-Hospital gebracht worden, war er eine Leiche. Lanigan war inzwischen nach Riordans Wirthschaft geeilt, um den Revolver dort in einem Eisfaß zu verstecken; er wurde aber vom Polizist Scanlan verhaftet und nach der Harrison Str.-Station gebracht, wo er erklärte, die That in der Nothwehr begangen zu haben. Egan war ein Mann von 27 Jahren und verheirathet. Eine Wittwe und vier Kinder betrauern seinen Tod. Der Verstorbene hatte Jahre lang in den städtischen Wasserwerken an der 14. Str. gearbeitet.

Kirchentag.

Der Kirchentag der Evangelischen Synode von Nord Amerika wird am nächsten Sonntage, den 24. September, und am darauffolgenden Montag Vormittag gefeiert werden. Der Versammlungsort ist die Columbus-Halle im „Art Building" an der Lake Front und Adams Straße. Am Sonntag Vormittag wird Gottesdienst gehalten werden, der um 10 Uhr beginnt; Herr Insp. Irion vom Proseminar in Elmhurst, Ill., und Herr Pastor Menzel von Richmond, Va., werden predigen. Eine zweite Versammlung wird am Sonntag Abend von 6 Uhr ab stattfinden; Herr Pastor J. Zimmermann von St. Charles, Mo., der Präses der Synode, und der Vicepräses Herr Pastor Pister von Cincinnati, O., werden Vorträge halten über den Lehrstandpunkt und die Geschichte der evangelischen Synode, Herr Pastor Stöcker aus Berlin und andere auswärtige Gäste werden Ansprachen halten. Die Verhandlungen während der dritten Versammlung am Montag Vormittag werden in englischer Sprache geführt werden.

Die zum Massenchor vereinigten Kirchenchöre der evangel. Gemeinden von Chicago und von Milwaukee, wie auch der Chor der Elmhurster Seminaristen, werden das Fest verschönern helfen.

Ein weiteres Opfer.

Die schreckliche Eisenbahnkatastrophe, die sich vor mehreren Tagen in der Nähe von Manteno ereignete, hat ein weiteres Opfer gefordert. Im St. Lukas-Hospital starb gestern Nachmittag Robert J. Sholter aus Ripley, O., dessen Verletzungen von Anfang an für tödtlich gehalten wurden. Ein Bruder des Verstorbenen weilt gegenwärtig in der Stadt und wird für die Ueberführung der Leiche nach der Heimathstadt Sorge tragen. Die übrigen Verletzten gehen sämmtlich ihrer Besserung entgegen.

Die Silberfrage erledigt.

Ein hundert fünf und fünfzig Ver. Staaten-Silberdollars kaufen diese Woche ein neues Upright Piano, östliches Fabrikat, völlig garantirt für 5 Jahre; auch wenig gebrauchte Standard Upright Pianos, von verschiedenen Fabriken, von $120 bis $135, in den Lagerräumen der W. W. Kimball Co., Wabash Ave. nahe Jackson Str. J. B. Thiery, deutscher Verkäufer.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater Emil Simon im Alter von 35 Jahren und 8 Monaten am Donnerstag um 12 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist. Und auch daß unser geliebtes Töchterchen Agnes im Alter von 11 Monaten und 7 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 24. Septbr., 9 Uhr, vom Trauerhause, 3308 Lundy Lane, nach Concordia Kirchhof statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen,

Maria Simon, Gattin, nebst Kind,
Karl und Frida Fuchs, Schwiegereltern,
Hermann und Bertha Barth, Schwager und Schwägerin.

Schlumm're sanft, Du treuer Gatt' und Vater,
Der Du uns hast so geliebt!
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du in Schmerzen zugebracht;
Standhaft hast Du sie ertragen,
Deinen Schmerz und Deine Plagen,
Bis der Tod Dein Auge bricht, —
Doch vergessen wir Dich nicht!
dofr M. S.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Frau und Mutter Maria Morgenroth im Alter von 25 Jahren und 7 Monaten nach schweren Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 24. d. M., um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 48 5 Ashland Ave., nach Mount Greenwood. Die trauernden Hinterbliebenen.

August Morgenroth, Gatte,
George, Kind.

Chicago Turn-Gemeinde.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Turner George Alles gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 23. September, Vormittags 9 Uhr, vom Trauerhause, 430 Division Str., nach dem St. Bonifacius-Kirchhofe. Um zahlreiche Theilnahme ersucht

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte George Alles im Alter von 43 Jahren und 6 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 23. September, 9 Uhr Morgens, vom Trauerhaus, 430 Division Str., aus nach dem Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen,

Sophie Alles, nebst Kindern.

Oeffentliche Einladung zu den beiden letzten Versammlungen von

ADOLPH STOECKER,
(Hofprediger aus Berlin), in
Central Music Hall, Ecke State und Randolph Straße.

Samstag, den 23 Sept., Nachmittags um 2½ Uhr: Vortrag an Arbeiter und Arbeitgeber über „Christlicher Socialismus".

Frauen auf den Gallerien zugelassen.

Sonntag, den 24. Sept., Nachmittags um 4 Uhr: Stöckers Abschiedswort an Chicago. Sitze frei. Jedermann eingeladen.

Die „Abendpost" hat es nie nöthig gehabt, ihre Circulation hinaufzulügen. Sie ist stets erbötig, alle ihre Angaben zu beweisen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium—America.
Alhambra—The Diamond Breaker.
Alt-Wien—Midway Plaisance.
Buffalo Bill's Wilder Westen—63. Str.
Chicago Opera House—Ali Baba.
Columbia Theater—The Charity Ball.
Deutsches Dorf—Midway Plaisance.
Grand Opera House—Peaceful Valley.
Hagenbecks Arena—Midway Plaisance.
McVickers Theater—The Old Homestead.
Schiller Theater—Diplomacy.
Trocadero—Musiker und Tänzer.
The Grotto—Baudeville-Aufführungen.
Windsor Theater—Freddie Hufe.

Aus dem Irrengericht.

Richter Brown hatte gestern einen seltsamen Fall in Verhandlung.

Im Irrengericht vor Richter Brown kam gestern ein eigenthümlicher Fall zur Verhandlung. Am Dienstag erregte ein Mann auf dem Weltausstellungsplatze durch sein sonderbares Betragen die Aufmerksamkeit zahlreicher Passanten. Er war augenscheinlich nicht im Besitze seiner vollen Geisteskräfte und wurde schließlich, nachdem ihn Dr. Allport genau untersucht hatte, dem Detention-Hospital übergeben. Hier verhielt er sich völlig schweigsam und weigerte sich entschieden, irgend welche Fragen zu beantworten. Nur einmal öffnete er den Mund, um seinen Namen als John Pluckabaum aus Cincinnati anzugeben, verfiel aber gleich darauf wieder in seine alte Theilnahmslosigkeit und Starrheit. An seiner Person fand man einen Brief, der offenbar von Frauenhand geschrieben war, aber keine Unterschrift trug. In demselben erklärte die Schreiberin, daß sie sich einem anderen Manne angeschlossen habe und deshalb zu dem verabredeten Rendezvoues nicht kommen könne.

Vor Richter Brown blieb der seltsame Mann anfänglich ebenfalls stumm. Alle an ihn gerichteten Fragen blieben unbeantwortet. Schließlich ließ er sich überreden, auf ein Blatt Papier seinen Namen niederzuschreiben. Dannach heißt er Benjamin Doepher und stammt aus Norwood, Ohio, von wo er angeblich in einer Ladung Heu vor etwa acht Tagen nach Chicago gekommen ist (!) Er will hier in dem Hause No. 332 Van Buren Str. gewohnt haben. Das war jedoch Alles, was aus ihm herauszubringen war. Der Richter gab vorläufig keine Entscheidung ab. Man will zuvor versuchen, etwaige Freunde oder Anverwandte ausfindig zu machen.

Nachklänge vom Versöhnungsfeste.

Der tumultuarische Auftritt vom letzten Dienstag Abend vor der Synagoge an der Judd und Clinton Str. fand gestern vor Friedensrichter Eberhardt sein gerichtliches Nachspiel. Max. Horwitz und die acht Anderen, welche von Polizisten der Maxwell Str.-Station verhaftet worden waren, hatten sich auf die Anklage des unordentlichen Betragens und der Ruhestörung zu verantworten. Horwitz wurde zu $10 und den Kosten verurtheilt, während der Richter die Uebrigen freiließ. Es war durch Zeugenaussagen erwiesen, daß Horwitz aufreizende Reden an die versammelte Menge vor der Synagoge gehalten hatte.

Falsches Geld im Umlauf.

An der Westseite, in der Nachbarschaft von Madison Str., Lake Str., Ashland Ave., W. 12. Str. und Blue Island Ave., circuliren seit einigen Tagen zahlreiche falsche Fünfzigcents-Stücke. Viele kleine Geschäftsleute sind mit mehr als einem Exemplar angeführt worden. Von den Falschmünzern fehlt bis jetzt jede Spur. Die Münzen sind außerordentlich gut nachgemacht und von den echten kaum zu unterscheiden. Nur das Gewicht ist ein wenig zu leicht, und die Farbe etwas heller. Special-Geheimpolizisten sind mit der Untersuchung beauftragt worden.

Roher Ehegatte.

Ein gewisser Charles Willie, wohnhaft in Lake View, der vor einigen Tagen seine Frau und seinen sechsjährigen Sohn in brutaler Weise mißhandelt hatte, wurde gestern von Richter Hamburgher zu einer Strafe von $35 und den Kosten verurtheilt. Da der Gefangene nicht im Stande war, die Strafsumme zu bezahlen, wurde er nach der Bridewell gebracht, wo er während eines Aufenthaltes von 80 Tagen genügend Gelegenheit haben wird, über sein Betragen nachzudenken.

*Der No. 59 S. Halsted Str. wohnhafte Walter Bennett, ein besonders in der 18. Ward bekannter Politiker, ist gestern Abend ganz plötzlich einem Herzleiden erlegen. Charles Bennett, der Manager von Havlins Theater, ist ein Bruder des Verstorbenen.

* Wer deutsche Arbeiter, deutsche Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost“.

Kurz und Neu.

* „Der Einfluß vier großer Religionssysteme auf die moderne Civilisation“ lautet das Thema, über welches der bekannte Redner Herr M. Mangasarian am Sonntag Vormittag, um 11 Uhr, unter den Auspicien der „Society for Ethical Culture“, im Grand Opera House, spricht.

*Die Polizisten Patrick Bowan und John Fitzmorris, die am Mittwoch Morgen von „Chick“ McMullen durch Schüsse schwer verwundet wurden, befinden sich auf dem Wege der Besserung. Man hofft, daß sie das County-Hospital in einigen Tagen verlassen können, wenn auch ihre völlige Wiederherstellung noch längere Zeit in Anspruch nehmen dürfte.

*William D. Kelly, Constabler in Richter Dooleys Gericht, befindet sich unter der Anklage des Meineids in Haft. Der Angeklagte soll, als er für den Tabakshändler E. J. Berroa Bürgschaft leistete, eine falsche, beschworene Aussage über seinen Besitzstand gemacht haben.

Briefkasten.

Frank W. 556. — No. 6—8 N. Clark Str. befindet sich eine der größten derartigen Handlungen.

R. — Melden Sie sich in einer der Buden unter dem Viaduct an der Randolph Str., am Seeufer.

Albert H. — Wir haben schon oft an dieser Stelle erklärt, daß wir Spielfragen grundsätzlich nicht beantworten.

B. H. — Das große Feuer in Süd-Chicago fiel auf den 24. August, beiläufig der „Illinois-Tag“ auf der Weltausstellung.

Abonnent. — Auf Seite 2213 des „City Directory“ von 1893 finden Sie unter der Ueberschrift „Umbrellas and Parasols“ eine große Anzahl Adressen von Schirmfabrikanten.

A. B. — 1) Milliarde mit 9 Nullen. 2) Tausend Millionen sind eine Milliarde. 3) Der Ausdruck Billion ist im Deutschen allgemein gebräuchlich und anerkannt und bedeutet eine Million Millionen.

P. M. — 1) Die Office der Deutschen Gesellschaft befindet sich im Hause No. 49 LaSalle Str. 2) Die elektrische Fontäne im Jackson Park spielt bis auf Weiteres jeden Montag, Mittwoch und Freitag, von 8 bis 9 Uhr Abends.

Anton W. — 1) Können Sie durch jede größere Buchhandlung beziehen, z. B. bei Kölling & Klappenbach, No. 48 Dearborn Str. 2) Fragen Sie nach bei den Redemptoristen-Brüdern, St. Michaels-Kirche, Eugenie Str. und Hudson Ave. 3) Der Unterricht beginnt erst im October; werden vorher vollständige Liste noch veröffentlichen.

Ein saffranfarbiges Aushängeschild

des Zustandes eines biliösen Magens oder einer schmutzerfüllten, stockenden Leber ist die menschliche Gesichtsfarbe. Nicht nur die Haut, sondern auch die Augäpfel zeigen eine eigenthümlich gelbliche Färbung, wenn die Galle in's Blut tritt. Außerdem pflegt sich gastrisches Kopfweh einzustellen, wird die Zunge belegt, meldet sich Schmerz in der Leber und unter dem rechten Schulterblatt, und bemächtigt sich ein Gefühl des Schwindels des an biliösen Beschwerden Leidenden, wenn er sich aus liegender oder sitzender Position erhebt. Bei diesen und anderen Anzeichen von Biliosität ist Hostetters Magenbitters ein unübertroffenes Heilmittel. Ebenso wirksam ist es bei Erkältungen und Fieber, Milzverhärtung und Milzerweiterung, Unthätigkeit der Nieren und Blase, bei Rheumatismus und Nervosität. Es regt die Verdauung an, verschafft gesunden Schlaf und lindert in wohlthuendster Weise die leider unvermeidlichen Altersbeschwerden.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Henry gegen Minnie Wiedelocke, wegen Verlassens; Caroline gegen Ludwig Golde, wegen grausamer Behandlung.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Charles Alger, Lillian Lindsey, 24, 23.
Arthur Holm, Christina Gustavson, 29, 26.
Andrew Urbanski, Katarzyna Wiśmeiuski, 21, 21.
Rudolf Kieninger, Christine Goetz, 25, 21.
Andr. Zink, Lizzie Northnagel, 21, 20.
Wm. Gielzinski, Barbara Prencen, 24, 19.
John McGrath, Anna Zopf, 22, 20.
Charles Fussey, Eva Evans, 22, 19.
Michael Gannon, Margaret Barry, 35, 34.
Henry Hollaway, Alma Bessenson, 21, 20.
Peter Steinlauf, Ella Rosenthal, 23, 22.
Olaf Johnson, Catherine Weber, 23, 20.
Christian Johanssen, Nicoline Olsen, 40, 39.
Joseph Burton, Harriette Noble, 70, 29.
Leo Weinmann, Sarah Weinberg, 30, 25.
Henry Glahn, Bertha Metzger, 37, 30.
Barnett Foley, Hulda Metzger, 21, 20.
George Greve, Augusta Wier, 31, 22.
Roman Reinofski, Augusta Slobek, 21, 22.
Anton Lewandowsky, Marie Wechzechowska, 28, 24.
John Carlson, Josephine Johnson, 25, 25.
Jacob Kopsky, Martha Stein, 35, 22.
Edward Hill, Elisabeth Benton, 27, 27.
Dareno Deck, Ida Barrick, 37, 27.
Max Koltz, Anna Holte, 21, 21.
Karl Ganzloser, Crescentia Hansler, 26, 21.
Henry Ubelo, Mary Ranffelet, 25, 23.
Hermann Butler, Minnie Frahn, 25, 21.
Charles Schimanke, Emilie Engel, 27, 27.
Theodor Loutor, Susanna Hurckers, 34, 33.
Samuel Hermann, Mary Wirecekowsky, 24, 18.
David Curl, Maggie Ginder, 29, 20.
John McGann, Annie Crunne, 25, 24.
Fried. Riedel, Annie Rien, 23, 16.
Michael Kelley, Mary Green, 27, 24.
Frank Shaw, Maude Hack, 23, 20.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

George Alles, 430 Division Str., 43 J.
Emil Simon, 3308 Landy Lane, 35 J.
Agnes Simon, 3308 Landy Lane, 11 M.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 500 Männer zu einer Massenversammlung am Sonntag, 24. September, 2½ Uhr Nachmittags, 220 W. 12. Str., Ruehls Halle. frsa

Verlangt: Ein junger Butcher zum Wurstmachen. Ecke Hoyne und Washburne Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, 18 bis 20 Jahre, um einen Store reinzuhalten und sonstige Hausarbeit zu verrichten. Schmidt Bros., 71. Str. und Cottage Grove Ave.

Verlangt: Guter Schneider. 5309 Halsted Str. ffa

Verlangt: Ein paar gute plattdeutsche Agenten, um für die „Plattdütsch Zeitung“ zu collectiren und Abonnenten zu sammeln. Morgens von 7—8 Uhr nachzufragen. 47 N. Sangamon Str.

Verlangt: Ein zweiter Koch; ein Kellner. 180 E. Randolph Str.

Verlangt: Färber erster Klasse, Reiniger an Herren- und Damen-Kleider, guter Lohn und stetiger Platz für den rechten Mann. Kraus Färberei, 157 E. 22. Str.

Verlangt: Starker Junge, 15 bis 16 Jahre alt. 472 W. North Ave., Grocerystore.

Verlangt: Butcher, der Shop versehen kann. 247 N. Market Str.

Verlangt: 2 gute erfahrene Waiters. 261 S. Clark Str.

Verlangt: Verkäufer für einen Haushaltungs-Artikel. Nachzufragen 80 E. Chicago Ave., in Apotheke.

Verlangt: Eine dritte Hand an Brod und Cakes. 488—490 Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Ein mit der hiesigen Behandlung des Fleisches wohlbekannter Butcher, und unverheirathet, kann auch als Partner eintreten, kein Geld erforderlich. 589 W. 13. Str. frsa

Verlangt: Ein guter Piano-Polisher. Zu erfragen Sonntag Vormittag 9 Uhr. H. Heiß, 3622 Lowe Ave. ffa

Verlangt: Ein Bäcker, der selbständig an Brod arbeiten kann. 230 E. Division Str.

Verlangt: Ein Junge an Brod. 369 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein zuverlässiger Schuhmacher, tüchtiger Arbeiter. 283 Augusta Str.

Verlangt: Ein guter Pelzschneider, welcher auch das Anpassen versteht. Offerten: S. 6, Abendpost.

Verlangt: Ein Junge, das Barbier-Geschäft zu erlernen; muß nahe wohnen. 840 35. Str.

Verlangt: Ein junger Brodbäcker. 5806 State Str. frsa

Verlangt: Ein Junge von 16 Jahren, im Saloon zu helfen und Kegel aufzusetzen. 346 North Ave., Ecke Sedwick Str.

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustiger Bote“ Kalenders für 1894. H. Krause, 203 Fifth Ave. 18spbw

Verlangt: Eine erste Hand Brod- und Cakebäcker. 8408 Superior Ave., South Chicago. mdfr

Verlangt: Agenten zum Sammeln von Annoncen, 35 Procent Commission. Amor, Heirathszeitung, 81 W. Kinzie Str. mdfr

Verlangt: Erster Classe nüchterne, intelligente deutsche Agenten. Beste Gelegenheiten für die richtigen Männer. 204 LaSalle Str., Zimmer 41, 4. Flur. [illegible]

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau, kinderlos vorgezogen, um auf eine Plantage nach dem Süden zu gehen, Frau muß mit Kochen, Hausarbeit, der Mann mit Gärtnerei, Kühen (Melken) vertraut sein. Schriftliche Anfragen mit Referenzen unter Chiffre H. 30, Abendpost, bis zum 26. d. M. dfrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, das Putzmacher-Geschäft zu erlernen. Elite, Clark und Centre Str.

Verlangt: Tüchtige Putzmacherin, die selbständig trimmen kann. 231 North Ave. frsa

Hausarbeit.

Verlangt: Reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 19 Carl Str., 3. Stock.

Verlangt: Ein respectables Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Privatfamilie, muß waschen und bügeln können, nur solche mögen nachfragen. 2511 Wabash Ave. ff

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleiner Haushalt. 505 N. Clark Str., Flat 3. ffa

Verlangt: Restaurant-Köchin, 2 Mädchen für Wäsche, Hausarbeit. 180 Randolph Str. 22splw

Verlangt: Ein junges Mädchen in kleiner Familie. 24 Grant Place.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen. 17 Lane Place, nahe Center Str., einen Block vom Lincoln Park.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 18 N. Halsted Str. frsa

Verlangt: Drei Mädchen, die kochen, waschen und bügeln können. $4—$6. 375 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. 4308 State Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 176 Fremont Str., 2. Flat.

Verlangt: Junge Dame als Stütze der Hausfrau. 668 La Salle Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 953 N. California Ave. frsa

Verlangt: Ein Mädchen in einer Privatfamilie; nur eines, das gut kochen kann, braucht vorzusprechen. 982 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 160 W. 12. Str., bei Frau Kubasch.

Verlangt: Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. 45 Oak Place, Lake View.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 772 W. Taylor Str.

Verlangt: Eine anständige ältere deutsche Frau zur Stütze der Hausfrau, gutes Heim. Nachzufragen Mrs. Brucks, 70 Clifton Ave. mdfr

Verlangt: Zwei Küchenmädchen, guter Lohn. 12 S. Water Str. mdfr

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen, das kochen und allgemeine Hausarbeit versteht, in einer kleinen Familie. 244 Schiller Str. dfr

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4548 Laflin Str., im Saloon. dfsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für alle Hausarbeit, guter Lohn. 994 Hinman Str. 21splw

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 619 31. Str. dofr

Verlangt: Ein anständiges deutsches Mädchen in einer kleinen Familie zur Hausarbeit. 155 Fowler Str. dfsa

Verlangt: Eine gute Köchin und Wäscherin. Nachzufragen Frau A. Arnold, 1920 Surf Str., Lake View. dfr

Verlangt: Ein Mädchen zur Hilfe in der Küche im Restaurant. 415 N. Clark Str. dfr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, muß waschen und bügeln können. 6701 S. Halsted Str. dfsa

Verlangt: Mädchen für gute Privatfamilien und Geschäftshäuser. Herrschaften belieben vorzusprechen in Miedlincks Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str. 8jp,3m

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäusern, Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen 187 S. Halsted Str., Scholls. 4jt,1m

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 9aglm

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13jnbw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 147 21. Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. [illegible]

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 5020 Ashland Ave.

Verlangt: Gutes erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 518 W. Chicago Ave., im Drug Store.

Verlangt: Gutes, starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 304 North Ave.

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 175 Howe Str., nahe Garfield Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder junge Frau für den Haushalt, gutes Heim, leichte Arbeit. 365 W. Taylor Str. frsa

Verlangt: Ein gutes ordentliches deutsches Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit versteht. 349 Hampden Court. Man gehe an Wrightwood Ave. einen Block östlich von N. Clark Str. fsmo

Verlangt: Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. 787 S. Halsted Str. dfr

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Küchenarbeit. Restaurant Belvedere, Ecke Clark und Randolph Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 508 Winchester Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, im Hause zu helfen. 3147 S. Park Ave.

Verlangt: Für tagsüber eine zuverlässige Person, muß zu Hause schlafen. Zu erfragen 183 W. VanBuren Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 569 N. Clark Str.

Verlangt: Eine anständige und ehrliche Frau als Haushälterin für einen kleinen Hausstand von 2 Personen, wenn auch mit einem Kind; nur Frauen, die eine gute Heimath hohem Lohn vorziehen, brauchen sich zu melden. 69 Julian Str., nach 6 Uhr Abends.

Verlangt: Eine gute Lunchköchin. 280 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit, kann zu Hause schlafen, wenn sie will. 612 Lincoln Ave., 3. Flur.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 246 Schiller Str.

Verlangt: Eine Köchin; muß am Platz schlafen. 37 W. Adams Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, guter Lohn. 3258 Vernon Ave. frsa

Verlangt: Ein Mädchen, das Kochen und allgemeine Hausarbeit versteht in kleiner Familie, gutes Heim. 530 Garfield Ave., mittleres Flat.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit. 103 Hastings Str.

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen zur Hilfe der Hausfrau. 1033 George Str., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Sofort, ein gutes Mädchen für die Küche. Boedisch Cafe und Bäckerei, 36—38 N. State Str. ff

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß waschen und bügeln können. 526 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 88 Park Ave., nahe Diversey Str., Lake View.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5947 Wabash Ave. fsa

Verlangt: Ein zuverlässiges gesetztes Mädchen oder Frau, welche Haushaltung versteht in kleiner Familie, bei Dr. C. Plaum, 4714 Wabash Ave. 21spbw

Verlangt: Kindermädchen. Mrs. Grover, 462 Cleveland Ave., 2. Flat. dfrsa

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutsches Ehepaar, mit höflichen Umgangsformen, wünscht Stellung in feiner Familie, der Mann als Aufwärter, auch jede andere Arbeit, die Frau kann kochen, Hausarbeit, bügeln und feine Kleider nähen, mit vorzüglichen Referenzen. Offerten bitte D. 26, Abendpost.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wiener Conditor, Cakebäcker, Ornamenter, hier schon gearbeitet, sucht in Hotel oder Bäckerei irgendwelche Stelle, Stadt oder Land. Krische, 166 S. Jefferson Str. frsmo

Gesucht: Ein junger Mann, noch nicht lange im Lande, der deutsch, scandinavisch und ziemlich englisch spricht, und mit der Grocery-Branche vertraut ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung in solidem Geschäft. Adresse F. S., 50, Abendpost. frsa

Gesucht: Gelernter Schlosser, der in Brauerei gearbeitet hat und mit Pferden umzugehen versteht, sucht irgendwelche Beschäftigung. Adresse J. 42, Abendpost.

Gesucht: Ein Mann sucht Arbeit als Krankenwärter bei Tag oder Nacht. 101 Mohawk Str., hinten, oben.

Gesucht: Steamfitter sucht Stelle um das Plumbergeschäft zu erlernen. Adresse H. 25, Abendpost. ff

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein gebildeter junger Mann, Kaufmann, mit guten Referenzen, sucht irgend welche Beschäftigung. Offerten unter Ludwig Siegel, 592 Indiana Str.

Gesucht: Ein zuverlässiger Mann, welcher mehrere Jahre selbständig Saloon und Restaurant geführt, sucht Platz als Bartender, Lunchkoch oder Lunchmann, kann sich auch am Geschäft betheiligen. Adresse 19 Union Str., zwischen Randolph und Lake.

Gesucht: Ein deutscher Koch sucht Stellung. Näheres 209 N. Vine Str.

Gesucht: Ein deutscher Schlosser sucht irgend welche Arbeit. 3733 Lowe Ave., Südseite. dfr

Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre, wünscht die Bäckerei zu erlernen. U. 35, Abendpost. dofr

Gesucht: Ein Mann, welcher gut mit Pferden umgehen kann und gut in der Stadt bekannt ist, Jahrelang Wagen getrieben hat, sucht Stellung, gute Referenzen. Offerten H. 6, Abendpost. dofr

Gesucht: Ein junger Mann sucht einen Platz als Kutscher. Offerten J. 36, Abendpost. dfr

Gesucht: Junger Kaufmann, Europäer, der deutschen, slavischen, italienischen Sprachen mächtig, wünscht in solcher Branche Beschäftigung. A. Hudokin, 2038 Archer Ave. 20splw

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze, oder andere Arbeit. 475 Sedgwick Str., im Store. frsa

Gesucht: Ein anständiges deutsches Mädchen, welches erst einige Monate im Lande ist, sucht Stellung in einer Privatfamilie, am liebsten in Englewood. Zu erfragen 6608 May Str., Englewood.

Gesucht: Eine Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 31 Byron Ave.

Gesucht: Eine Frau sucht Wasch- und Putz-Plätze. Frau Mack, 481 N. Park Ave., hinten.

Gesucht: Stelle für Hausarbeit als zweites Mädchen. 350 N. Wood Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 635 N. Halsted Str., unten.

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen; auch strickt dieselbe wollene Strümpfe. 612 Nelson Str.

Gesucht: Tüchtige kräftige Frau würde gern Wäsche ins Haus nehmen. Zu erfragen 952 Belmont Ave., oben. dfrsa

Gesucht: Eine Köchin sucht einen guten Platz im Restaurant. 242 Blackhawk Str. dfrsa

Gesucht: Familienwäsche wird gut gewaschen und gebügelt. 342 Cleveland Ave. dofr

Gesucht: Bartender, welcher sein Geschäft versteht, englisch spricht und die besten Referenzen geben kann, sucht Stellung. Offerten H. 16, Abendpost. dofr

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt: Eine junge anständige und ansehnliche Dame mit $200 für Restaurant, junge Wittwe mit Geschäft nicht ausgeschlossen, gute Gelegenheit für die rechte Person. Adresse J. 7, Abendpost.

Verlangt: Partner für Privat-Hotel und Saloon, derselbe muß sein Geschäft verstehen. 381 Wells Str.

Partner verlangt: Mann mit $1000 Baargeld als Geschäftsführer für alleinstehende Frau in Saloon und Boardinghaus. 19 N. Clark Str., Zimmer 1. —mo

Partner verlangt: In einem soliden und profitablem Geschäft; muß in Chicago wohnhaft und der englischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig sein. Adresse: Ferrysburg, Ottawa Co., Minn., P. O. Box 81. —fa

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Medizinisches Institut für Frauen. Unter Leitung von lang etablirten erfahrenen Aerzten und Aerztinnen. Spezialität: Gebärmutterleiden, Tumors, Unregelmäßigkeiten, behandelt mit sicherem Erfolg ohne Operation. *742 Milwaukee Ave. 21spbw

Frau J. Zabel, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath in allen Frauenkrankheiten. 277 Sedgwick Str. 16sp2mt

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 29, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20inbw

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden 2—5 Uhr Nachmittags. 25plm

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21jabw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag und Hämorrhoiden, den Colliers Hermit-Salve nicht heilt. 50c die Schachtel. Rosy & Sons, 199 Randolph Str.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gut eingerichteter Candy-, Cigarren- und Notion-Store. Gute Lage; flottes Geschäft. 2722 Wallace Str.

Zu verkaufen: Gutzahlendes Butchergeschäft, wegen Familienverhältnisse, billig. 1791 69. Str. frsa

Zu verkaufen: Ausgezeichneter Saloon mit großem Umsatz, wegen Alleinstehens des Eigenthümers. Näheres Ammon, 139 Michigan Str.

Zu verkaufen: Billig, Schuhgeschäft mit Repairshop, gute Kundschaft, billige Rente, und zwei Lotten wegen Abreise. 1472 Milwaukee Ave. 22splw

Zu verkaufen: Billig, ein Meat Market mit Pferd und Wagen. Keine Concurrenz. Zu erfragen 410 Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Milchroute, billig. 251 Rumsey Str. frsa

Zu verkaufen: Ein guter Schuh-Reparaturen-Store. 503 59. Str., oder 5548 Halsted Str. frsa

Zu verkaufen: Ein Milchgeschäft, 6—7 Kannen. 89 High Str., nahe Fullerton Ave. frsa

Zu verkaufen: Meinen gutgehenden Store, Cigarren, Tabak und Notions, in der Nähe einer neu erbauten Schule, verkaufe ich gegen Baargeld zu einem billigen Preise. 269 Clybourn Place.

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant, billig, wenn sofort genommen. 208 W. Adams Str. frsa

Zu verkaufen oder gegen Grundeigenthum zu vertauschen: Mein guter Eck-Saloon, 345 E. Fullerton Ave. dfrsa

Zu verkaufen: Wegen anderer Geschäfte, ein guter Delicatessen-Store, groß genug für Grocerie, sehr billig. 298 W. Division Str. dfrsa

Zu verkaufen: Ein guter Meatmarket, billig wenn gleich übernommen. Zu erfragen 3016 Butler Str. midofrsa

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, krankheitshalber, sofort billig. Zu erfragen 857 Belmont Ave., in der Laundry. mdfr

Zu verkaufen: Meatmarket billig, wegen Geschäftsveränderung. Adresse J. 45, Abendpost. mdfr

Zu verkaufen: Tabak- und Cigarren-Store. Gute Lage, flottes Geschäft. 391 Sedgwick Str. 20splw

Zu verkaufen: Krankheitshalber, deutsches Boardinghaus, mit 35 Boarders täglich, sowie 20 bewohnte Zimmer. 1120 Milwaukee Ave. 20splw

Zu verkaufen: Krankheitshalber, eines der besten Boardinghäuser der Rush Str., unter günstigen Bedingungen. D. 30, Abendpost. 18splw

Zu verkaufen: Im Geschäftsviertel der Stadt, einer der besten Saloons mit lebhaftem Verkehr, tauschen denselben event. gegen 1. Klasse Grundbesitz. O'Donnell & Duer Bavarian Brewing Co., Ecke 40. und Wallace Str. 12spbw

Zu verkaufen: Unter günstigen Bedingungen, mehrere gute Eck-Saloons. Würden dieselben auch gegen Lotten oder andere gute Sicherheit austauschen. Zu erfragen bei O'Donnell & Duer, Bavarian Brewing Co., 40. und Wallace Str. 28agbw

Zu vermiethen und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an anständigen, ruhigen Mann, am liebsten Bäcker. Adresse: A., care News Depot, 282 North Ave. frsa

Zu vermiethen: Eine kleine Wohnung, 4 Dollars per Monat. Vorzusprechen 6 bis 8 Uhr Abends. 302 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: 3 freundliche Zimmer mit Pantry, 2 Closets und Sommer-Küche. 388 Wells Str.

Zu vermiethen: Ein Flat, $18. 179 Orchard Str. frsa

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost. 703 N. Lincoln Str.

Zu vermiethen: 6 Zimmer-Flat mit Gas. 273 Dayton Str.

Zu vermiethen: Noch einige elegante Eckstores und Basements, gute Geschäftslage. Center und Sheffield Ave., neues Haus. Nachzufragen 130 Center Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 135 Milwaukee Ave. 22splw

Zu vermiethen: 6 Zimmer-Flat, $15. Nachzufragen 128 Orchard Str.

Verlangt: Boarder in Privatfamilie. 227 Rush Str. fsamo

Zu vermiethen: Ein Schlafzimmer an Zwei. 342 Cleveland Ave. fsa

Verlangt: Boarders. 227 Rush Str. dfr

Zu vermiethen: 5-Zimmer-Cottage, Brickhaus, 775 W. Ohio Str. Nachzufragen 2010 W. Madison Str. dofr

Zu vermiethen: Miethsfrei, freundliches Frontzimmer mit Küchenbenutzung an kinderloses Ehepaar, wenn Frau leichte Hausarbeit dafür übernimmt. 343 Wells Str. dfrsa

Zu vermiethen: Drei feine 6-Zimmer-Flats, mit allen modernen Bequemlichkeiten. 1349—51 Belmont Ave. —fr

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns, und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aglj

Aufruf: Ich möchte diejenigen Personen ersuchen, hauptsächlich den Doktor, welcher Auskunft geben kann über den Zusammenstoß am 20. Mai an der N. Wells Str.-Car, zwischen 11 und 12 Uhr Mittags. Adr.: Adresse: 112 High Str.

Anton Fastenmagen, es liegt ein Brief von Ihrer Mutter bei mir. E. Horgen, 605 N. Halsted Str.

Gesucht: Ein Schuhmacher wünscht Beschäftigung; Männerschuhe besohlen und flicken: 60c; Frauen: 50c; Buben: 45c. 26 Clarkson Ave.

Zimmer werden schön und billig weißgewaschen. W. Klump, 177 28. Place. —sa

Rechtsangelegenheiten prompt besorgt. Löhne collectirt. Schadenersatzklagen. Rath frei. Zimmer 1110 112 Dearborn Str. 2splm

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art collectirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. P. Brady, County-Constabler, 76 5. Ave., Zimmer 8. 12splm

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 19sebw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oclj

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Unterricht in Englischen für Herren und Damen, sechs Stunden wöchentlich, für $2 per Monat. Wir haben mehr Lehrer und mehr Schüler, als alle anderen Schulen dieser Art in Chicago. Unsere langjährige Erfahrung befähigt uns, die besten Resultate zu erreichen, und die 603 Schüler des vergangenen Jahres werden bezeugen, daß sie völlig befriedigt wurden. Tag- oder Abendschulen, Einzel- oder Klassen-Unterricht, sowie Special-Lehrer für Unterweisung im Buchhalten, Maschinenschreiben, Zeichnen, u. s. w. Holt Euch Circulare. Jetzt ist Zeit zu beginnen. Riffens Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 30aglm

Englischer Unterricht (auch Damen) nicht in vollgepackten, sondern Kleinklassen, gründlich, schnell, billig; auch Buchhalten, Rechnen u. s. w., Tags und Abends. Prof. Georg Jenssen, Prinzipal, academisch gebildeter Lehrer der Sprachen und Handelswissenschaften. Deutsch-amerik. Handelsschule, 844 Milwaukee Av., Ecke Division Str. Beginnt jetzt. 12spbw

Piano- und Orgel-Unterricht, auch Theorie und Harmonielehre wird in deutscher, englischer und polnischer Sprache gründlich ertheilt, in und außer dem Hause. Nordwest Musikschule, Prof. Chas. Eisenhut, Direktor, vom Wiener Conservatorium. Studio, 533 Milwaukee Ave., Ecke Centre Ave. 24aglm

Zither-Unterricht ertheilt Frl. D. Müller, 426 Milwaukee Ave. 19splw

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Elegantes Upright Piano, nur $125 baar, spottbillig. 89 Schiller Str., nahe Sedgwick. 21splw

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Für Butcher oder Wurstmacher, großer Block mit 4 Schneider, Fett-Kessel und Stopfer, billig. 722 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Eine alte italienische Geige, neue homöopathische Hausapotheke mit 166 Mitteln, Bücher. 904 N. Halsted Str. frsa

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabricirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 22splm

Bargain: Counter, $5; Schaukasten, $5; feine Cigarren-Figur. 108 W. Adams Str. dofr

Alte und neue Saloons-, Stores- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 289 E. North Ave. Union Store Fixture Co. 22aglj

Zu verkaufen: Uhrmacher-Werkzeuge und eiserne Gitterthür. 592 Larrabee Str., oben. 20splw

$20 kaufen gute, neue „High-Arm“-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen.

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Ecke Congreß. F. Soutchenler. 10Wll

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Stadtlotten für $5 und $10. Dieser große Verkauf endet am Samstag, den 23. September. Die neue Stadt Columbia wurde gegründet von der Columbia Improvement Co., an der Stelle, wo die Chicago & Northwestern Eisenbahn den Fall River kreuzt, in Wisconsin. Um die Stadt schnell aufzubauen, werden Lotten im Werthe von $50 bis $500 verkauft für nur $5 und $10. Viele Leute, die diese Anzeige lesen, mögen denken, dies sei nicht möglich, aber vergeßt nicht, daß wir 60,000 Acres Land in der Nähe von Columbia besitzen und das rasche Wachsthum der Stadt vergrößert den Werth des Landes. Deshalb verkaufen wir die Lotten bedeutend unter dem wirklichen Werthe, um es Leuten mit einigem Vermögen zu ermöglichen, die Lotten zu kaufen und Häuser darauf zu bauen. Jedoch brauchen die Käufer von Lotten nicht zu bauen, wenn sie nicht wollen. Keine Lot ist mehr als drei Block von der Bahnstation und sämmtliche Lotten sind 25 Fuß breit und 125 Fuß tief, anstoßend an eine Alley. Keinerlei Ausgaben in den nächsten drei Jahren. Vollständiger Kaufcontract und Besitztitel sofort geliefert. Nicht mehr als 5 Lotten an einen Käufer. Besitztitel direct von der Regierung. 160 Acres Land frei verschenkt an Käufer von Lotten. Große Frei-Excursion nach Columbia und zurück. $5 bezahlt für Alles. Der Verkauf endet am Samstag, den 23. September. Offen Donnerstag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Pläne etc. kostenfrei in unserer Office. Columbia Improvement Co., Hauptflur, 163 E. Randolph Str., Ecke LaSalle. —ja

Zu verkaufen:
Lots——$150——Lots.
Bedingungen $10 baar, Rest $5 per Monat.

Neue Subdivision.
Neue Subdivision. Neue Subdivision.
In Harvey. In Harvey.

Die große Fabrikstadt, 2 Meilen südlich von der Stadtgrenze mit 18 Fabriken, 1500 Häuser und jetzt 7000 Einwohner.
Neue Subdivision Elegante Lots.

Eröffnungs-Preise. Nur $150.00.
Kommt schnell und sichert Euch die erste Auswahl. Lots sind nur 3 Blocks von der Straßenbahn entfernt, und nahe dem Bahnhof, Schulen, Kirchen, Postoffice und Geschäftsviertel der Stadt. 33⅓ Procent weniger als irgend welche andere Lots in Harvey. Frei-Tickets in unserer Office Dienstags, Donnerstags, Samstags und Sonntags um 12 Uhr Mittags, um die Lotten zu sehen.

A. H. Lord,
143 LaSalle Str., Majors Block, Zimmer 26. 19—23f

Zu verkaufen: Bei S. Mayer, 220 E. North Ave.:
18-Zimmer-Brickhaus, nahe Lincoln Park, . . $5200
2-stöckiges Holzhaus. 2150
Cottage, Speicher, und Keller. 1500
Geschäftsecke, 50 bei 125, ... 2300
24-Zimmer-Holzhaus, nahe North Ave. . . . 4500
Ferner vieles andere billige Grundeigenthum an der Nord- und Nordwestseite. Auch Bauftellen nahe Humboldt Park und Edgewater, $500 und aufwärts; nur $50 baar, Rest $10 per Monat. Sprecht vor für weitere Auskunft. 20spbw

Zu verkaufen: Ein reizendes Sommer-Resort, 45 Acres Farm, im Michigan Frucht-District, eine Meile von Grand Haven gelegen, das elegant gebaute Wohnhaus liegt in einer romantischen Gruppe von majestätischen Schattenbäumen an der belebtesten Straße. Obstgarten, Wein-Anpflanzung und Nebengebäude. Adressire Chas. Ronge, Ferrysburg, Ottawa County, Mich. 19splw

Zu verkaufen: Zwei Bargains, Eine Alley-Lot an Centre Str., Summerdale, $525; Hälfte baar. Diese Lot ist $650 werth. Eine Lot an Roscoe Boulevard, nahe Wolcott Str., Groß Park, $875; ein Drittel baar, Werth $1000. Der Eigenthümer dieser Lotten muß selbige widriger Umstände halber verkaufen. Kommt sofort. Koester & Zander, 69 Dearborn Str. dsf

Zu verkaufen: Billig, Haus und Lot. 731 Clybourn Ave. 19splw

Zu verkaufen: Auf leichte monatliche Abzahlungen, neugebaute Cottages nahe Maplewood Depot, nur $50 Anzahlung. Office, Ecke Diversey Str. und Maplewood Depot, Samstag und Sonntag offen. E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. fsabw

Zu verkaufen: Lotten nahe Douglas Park, $650 aufwärts, an kleine Anzahlung; auch Häuser, welche 10 Procent Zinsen bringen, zu herabgesetzten Preisen. — Kaiser & Co., 428 S. California Ave. 1splm

Zu verkaufen: Lot 40 bei 115, mit Stall an Racine Ave., neben der Südost-Ecke von Oakdale Ave. Nachzufragen 622 Racine Ave. fsdidosa

Zu verkaufen: Baulot an W. Monroe Str., nahe der 48. Str., zu $650, werth $1000; ein Drittel baar, Rest 1 und 2 Jahre zu 6 Procent. Offerten U. 49, Abendpost.

Zu verkaufen: Eine Lot, wegen Abreise billig. 829 Augusta Str. frsa

Zu verkaufen: Die besten und billigsten Lotten, die jemals offerirt wurden fürs Geld. Title garantirt. Kauft nicht, bevor Ihr in Zimmer 41, No. 230 La Salle Str., vorgesprochen habt. 28jl,bw

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
bw 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood. 14aplj

West Chicago Loan Company.—
Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater-Gebäude, 161 West Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. West Chicago Loan Company, Haymarket Theater-Gebäude, Zimmer 5, W. Madison Str., nahe Halsted. 24splj

John M. Bredt & Co., 103 State Str., 6. Flur, Columbus-Gebäude, bezahlen Cash für altes Gold, Uhrgehäuse und Diamanten, macht Euer altes Gold, Silber und Juwelen zu Geld. Wir verkaufen Diamanten und Uhren auf Abschlagszahlung und machen alle Reparaturen zu Fabrikpreisen. 19spbm

Geld zu verleihen: In Summen von $1000, $1500, $2000 und $2500, auf bebautes Grundeigenthum, zu 6 und 7 Procent. Ernst Stock, 374 E. Division Str. fsa

Zu leihen gesucht: $200 für ein gutes Geschäft. Adr. H. 29, Abendpost.

Zu leihen gesucht: $800 bis $1000, auf neues Haus und Lot. H. 4, Abendpost. frsa

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 2 gute Pferde und Milchwagen. 480 W. Erie Str.

Zu verkaufen: Ein Pferd, billig, Auswahl von 2. 61 Moffatt Str. frsmo

$30 kauft ein zweisitziges Top-Buggy. 893 Webster Ave. frsa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein guter St. Bernhard Hund gegen einen deutschen Mastiff. 555 W. 19. Str., 2. Flat. frsa

Möbel, Hausgeräthe ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Euch ein Heim zu gründen wünscht, werde ich Euch drei, vier oder sechs Zimmer für die Hälfte des Preises möbliren, als Euch irgend sonstwo berechnet würde; oder wenn Ihr ein großes Haus ausstatten wollt, werde ich Euch so behandeln, daß es Euch leid thun wird, nicht früher schon zu mir gekommen zu sein. Ich habe Upright-Pianos und Orgeln, die ich zu weniger als zum halben Preise verkaufen will. Schneidet dies gefälligst aus und erinnert Euch an S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. 9fp,bw

Billig: Elegantes Andrews Foldingbett, $10; feines eichenes Sideboard, wunderschöne eichene Zimmer-Einrichtung, $13. 106 W. Adams Str. dfr

Zu verkaufen: Sehr billig, in Elmhurst, Hauseinrichtung, Ciderpresse, Buggy, Schaufeln, Orgel u. s. w., an Picks Farm. Singer-Nähmaschine. 20splw

Billig: Ein hoher Spiegel, 2 Schaukelstühle, Cot, Gas- und Gasolin-Ofen, Lampe. Zu erfragen Samstag früh, 542 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Ein schönes Kinderbett, fast wie neu. 172 Eugenie Str., Top Flat.

Zu verkaufen: Fast neue Möbel, ein großer deutscher Spiegel, Bilder, Ofen und Geschirr, umzugshalber billig. 282 Augusta Str.

Zu verkaufen: Möbel, wegen Verlassens der Stadt. 399 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Fast neuer Brüsseler Carpet, Nähmaschine, Springs, Matratze. 195 Blackhawk Str., vorne.

Zu verkaufen: Kochofen, billig. Binzmann, 321 Lincoln Str., Ecke Chicago Ave.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Eine Dame wünscht möblirtes Zimmer mit oder ohne Board, nahe Ogden Ave. und 12. Str., niedrigste Preisangabe. E. S., 778 California Ave.

Zu miethen gesucht: Butchershop. Offerten mit Preisangabe H. 26, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zwei oder drei Zimmer, am liebsten Südwestseite. Mrs. E. D., 1301 [illegible] Ave.

Der schwarze Koffer.

Geschichte eines Mordes erzählt von dem, der den Mörder ausfindig machte.

Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von Emmy Becher.

(Fortsetzung.)

23. Capitel.

Fräulein Simpkinson hatte den Wunsch nach einer persönlichen Begegnung mit Philipp ausgesprochen und würde ihn vermuthlich aufgesucht haben, wenn sie gewußt hätte, wo er zu finden war. Da ein solcher Schritt unfehlbar seine sofortige Verhaftung zur Folge gehabt hätte, verschwieg ich ihr seine Wohnung auf's sorgfältigste, und glücklicherweise hatte sich das Bewußtsein der Gefahr Philipp so tief eingeprägt, daß er willig auf diese Begegnung Verzicht that. Es war überhaupt eigentlich ein guter Kerl, dieser Philipp, und that mir allmählich herzlich leid.

Mit allen möglichen Vorsichtsmaßregeln kehrte ich in unseren Gasthof zurück. Zu thun war vorderhand nichts mehr; was ich in Paris hatte erreichen wollen, war geschehen. Ich hatte die Gewißheit, daß mein Facsimile getreu war, die Verschiedenheit war wirklich vorhanden — Philipp Harvey hatte diese Buchstaben nicht geschrieben.

So viel stand fest, und, so unglaublich es auch erscheinen mag, sobald man davon ausging, daß die Buchstaben nicht von ihm herrührten, alle Nebenumstände dazu rechnete, meine eigene Logik und Fräulein Ediths augenblicklichen Eindruck mit in Erwägung zog, so schien alles darauf hinzudeuten, daß Austin den Koffer in dieser Weise gezeichnet habe. Der Sachverständige hatte das in Abrede gezogen, aber von Sachverständigen hielt ich ja nicht viel. Für den Augenblick bestand also meine ganze Aufgabe darin, Philipp nach Marseille zu befördern. Austin hatte im Drang der Ereignisse die Sabbathheiligung beiseite gesetzt und war wirklich am Sonntag Nachmittag herüber gekommen; er suchte uns in unserem Gasthof auf, und konnte mir nur bestätigen, daß die Bücher, die Philipp in seinen Koffer gepackt haben wollte, im Wandschrank der Tante standen. Auch die Liebesbriefe und Erinnerungszeichen hatten sich dort vorgefunden, und Austin hatte sie als Beleg für die Richtigkeit seiner Aussage mitgebracht und hielt sie dem Bruder hin. Ich beobachtete Philipps Gesichtsausdruck in diesem Augenblick und muß gestehen, daß ich mir bis dahin keinen Begriff davon hatte machen können, in welchem Maß der Mensch noch hofft, wo keine Hoffnung mehr ist. Wir brachten den armen Teufel nach dem Lyoner Bahnhof und sahen ihn mit dem Schnellzug abdampfen. Austin hatte ihn mit hundert Pfund versehen und gab ihm sein Wort, daß er bei seiner Ankunft in Montevideo weitere zweihundert vorfinden solle, denn wir hatten uns für die Argentinische Republik entschieden. Als der Zug sich schon in Bewegung setzte, beugte Philipp sich aus dem Wagenfenster. „Austin," sagte er, „es ist mir immer noch unbegreiflich — glaubst Du wirklich, daß ich es gethan habe?"

Der Geistliche brach in Thränen aus und konnte nicht antworten; der Zug fuhr nun rasch davon, und ich lootste Austin Harvey so rasch als möglich aus der neugierigen Menge heraus.

„Der Arme!" hörte ich einen Herrn sagen. „Es war ohne Zweifel sein Bruder."

Als wir nach dem Norbahnhof fuhren — wir wollten noch mit dem Nachtzug nach England zurück — erkundigte ich mich, ob die Polizei denn wirklich noch immer nicht das Haus an der Strandpromenade, den Schauplatz des Mordes, in Besitz genommen habe.

„Doch," erwiderte Austin, „man scheint gestern dort Nachfrage gehalten zu haben, und als ich heraustrat, bemerkte ich einen Mann, der offenbar Wache hielt."

„Dann wird er in Marseille verhaftet werden," sagte ich.

Austin ward leichenblaß und packte mich krampfhaft am Arm.

„Ist das Ihr Ernst?" rief er. „Es kann Ihr Ernst nicht sein!" Dabei brach er von neuem in Thränen aus; seine Nerven waren offenbar sehr angegriffen.

Auf dem Bahnhof wollte er die Fahrkarten für uns Beide lösen, und als er an die Kasse trat, stand ich auf der Seite und beobachtete ihn, einmal weil ich nichts anderes zu thun hatte, und auch weil ich seit heute früh ein besonderes Interesse an Austin Harvey nahm. Ich sah ihn die Börse herausziehen, das Geld hinlegen, die Karten und die gewechselte Münze zu sich stecken — und alles dies mit der linken Hand. Von diesem Augenblick an war ich mir klar, daß, trotz aller Unwahrscheinlichkeit und aller widersprechenden Umstände, Austin Harvey der Mörder sein mußte.

24. Capitel.

In London trennten sich unsere Wege; er mußte zu seinem Hirtenamt zurückkehren, denn man hatte ihm nur widerstrebend für den Sonntag Urlaub ertheilt, und ich sollte in London Nachricht über Philipps Einschiffung abwarten.

„Ein Auslieferungsvertrag besteht nicht," hatte Austin in der Bahn gesagt, „und sobald wir ihn drüben in Sicherheit wissen, wollen wir den Hergang in all' seinen Einzelheiten veröffentlichen. Die That ist ja kaum als Todtschlag zu bezeichnen, und es wird weit klüger sein, einfach die Wahrheit zu bekennen, als immer hinter'm Berge zu halten."

„Diese Mühe wird die Polizei Ihnen wohl abnehmen," hatte ich erwidert. „Der Staatsanwalt wird die Anklage gegen Ihren Bruder längst öffentlich erhoben haben, wenn er in Montevideo landet."

„Ja, was sollen wir denn in diesem Fall beginnen?"

Ich blieb ihm die Antwort schuldig, weil ich nicht wußte, was sagen und denken, und weil ich mir dieselbe Frage immer selbst vorlegte. Je schärfer ich ihn beobachtete, desto mehr überzeugte ich mich, daß er nicht im eigentlichen Sinne des Wortes links war, offenbar war diese Eigenthümlichkeit ihm von Knabenzeiten zurückgeblieben, er hatte die ungeschickte Gewohnheit aber nahezu überwunden, und nur wenn er erregt war, trat sie wieder zu Tage. Daraus erklärte sich auch, daß mir die Sache nicht schon bei unserem ersten Zusammensein aufgefallen war. Auf dem Londoner Bahnhof nahmen wir Abschied von einander, und ich suchte meine Wohnung auf mit dem Bewußtsein, daß ich für's erste nichts zu thun hatte, und doch nicht ruhen konnte und durfte, bis ich die Wahrheit gefunden hatte. Konnte Austin Harvey seine Tante ermordet haben? Wann und wo? War es nicht vollständig bewiesen, daß Fräulein Raynell und Philipp Harvey in jener Nacht im selben Hause geschlafen hatten, und daß der Koffer mit dem Leichnam Montag früh herausgeschafft worden war? Austin hatte seinen Bruder vor dem Frühstück aufgesucht, aber es stand unumstößlich fest, daß der Mord um diese Zeit längst begangen war. Das Geheimniß war undurchdringlicher als je, und fast verzagte ich daran, es jemals aufzuklären.

Trotzdem arbeitete ich mit zähem Eigensinn an der Lösung des Räthsels fort, so gut es gehen wollte.

Meine Schuld war es nicht, wenn ich von Anfang an auf dem Holzweg gewesen. Was der Augenschein beweisen konnte, hatte auf Philipp Harvey gedeutet, und keine Menschenseele, weder Philipp selbst noch Fräulein Simpkinson, noch weniger die Behörden, hatten auch nur einen Augenblick den Geistlichen im Verdachte gehabt. Solcher Verdacht hatte jeder Begründung entbehrt, und entbehrte ihrer noch — wie kam ich nur dazu?

Es wird sich kaum in Abrede ziehen lassen, daß Austin Harvey, wenn er wirklich der Mörder seiner Tante wäre, auch einer der durchtriebensten Comödianten und vollendetsten Schurken im vereinigten Reich von Großbritannien und Irland sein müßte, denn er hatte ja offenbar nicht nur mich, sondern auch Philipp selbst davon zu überzeugen gesucht, daß er der Schuldige sei. Er hatte planmäßig und mit großer Umsicht dem durch Trinken geschwächten Geist seines Bruders die Theorie von einem unbeabsichtigten und fast unbewußten Verbrechen einzuflößen verstanden, und da alle Umstände ihm günstig waren, und er Beweismittel zur Hand hatte, war ihm dies verhältnißmäßig leicht geworden. Ich konnte mir erklären, auf welche Weise es ihm gelungen war, derart auf Philipp einzuwirken, aber wie er Gelegenheit gefunden hatte, das Verbrechen zu begehen, war mir noch völlig dunkel. Ueber die Motive dazu, die bei Philipp so räthselhaft gewesen waren, konnte hier kein Zweifel obwalten. Austin mußte Grund gehabt haben zu der Annahme, seine Tante könnte ihre Anordnungen so treffen, daß schließlich doch eine Heirath zwischen seinem Bruder und Edith zu Stande käme. Die Lesart, daß Philipp das alte Fräulein im Zorn erschlagen habe, war mir nie sehr einleuchtend erschienen. Aber gar ein Geistlicher, und solch ein liebenswürdiger, offenherziger Mann mit ehrlichen, klaren Augen und der gewinnenden Stimme — nein, ich mußte entschieden einen unwiderleglichen Beweis in Händen haben, ehe ich auch nur mich selbst überzeugen konnte, daß ich nicht abermals auf falscher Fährte war. Auf der anderen Seite empfand ich mit gleicher Stärke, daß, wenn mein Verdacht zutraf, der Schurke mir nicht entwischen durfte, denn berechtigteren Anspruch auf den Galgen hatte noch nie ein eingefleischter Verbrecher gehabt. Es galt, ausfindig zu machen, wo Austin Harvey die Nacht vom Sonntag auf den Montag zugebracht hatte, sein Alibi mußte festgestellt werden. War er unschuldig, so war dies die leichteste Sache von der Welt, bis sie aber im Reinen war, fand ich weder Ruhe noch Schlaf.

Ich beschloß, sofort nach Southend aufzubrechen. Morgens sechs Uhr war ich in London angekommen und hatte mich auf's Bett geworfen, um noch ein paar Stunden zu ruhen, nun fuhr ich wieder auf, und um zehn Uhr war ich unterwegs nach der kleinen Stadt. An Austin Harvey hatte ich telegraphirt, er möchte mich um fünf Uhr bei sich erwarten — auf diese Weise hatte ich mir einige Stunden zu freier Verfügung gesichert. Ihm meine Ankunft gar nicht zu melden, wäre unvorsichtig gewesen, denn eine zufällige Begegnung auf der Straße hätte ihm ja dann verdächtig erscheinen müssen.

Sobald die Depesche fort war, sagte ich mir, daß ich einen dummen Streich gemacht habe — ich erwähne diese Einzelheit, weil ich Alles so genau und eingehend wie möglich wiedergeben möchte — und überlegte mir, daß der Ausgangspunkt für meine Nachforschungen in Southend durchaus Austins eigene Wohnung und nächste Umgebung sein mußte. Demnach war es wünschenswerth, ihn selbst von dort zu entfernen, statt ihn zu warnen und ihn zu veranlassen, das Haus zu hüten. Sofort ließ ich denn auch ein zweites Telegramm abgehen, in dem ich ihn bat, in einer wichtigen Angelegenheit nach London zu kommen, und im Fall meiner nothgedrungenen Abwesenheit bis zehn Uhr Abends in meiner Wohnung auf mich zu warten.

(Fortsetzung folgt.)

— Ein Verliebter (auf der Recognoscirung): Ein ehrenhafter Mann sollte nur aus Liebe heirathen. — Seine Flamme: Gewiß, o gewiß; das heißt, wenn er sich's leisten kann.

Der Herr Lieutenant haben warten müssen!!

Eine Anzahl Droschken hielten eines Tages, — so wird der „Volkszig." erzählt — vor dem Berliner Kammergericht, an der Ecke der Linden- und der Hollmannstraße. Ihre Führer waren einstimmig der Ansicht, daß es bald für sie etwas zu thun geben würde. Die Entscheidung lag jedoch nicht beim Kammergericht, sondern in der benachbarten Garde-Kürassier-Caserne, allwo der Kaiser bei dem Officiercorps speiste. Das Mahl konnte jeden Augenblick aufgehoben werden und die Kutscher waren deshalb der Fahrgäste, die alsdann nahen würden, gewärtig. Der erste Kutscher saß, wie es die Vorschrift gebietet, auf dem Bock, die übrigen hielten sich bei ihren Wagen auf. Mitten in dieser erwartungsvollen Zeit überkam den dritten Kutscher ein menschliches Rühren. Seine Kehle verlangte nach Bier, sein Gaumen nach einer Cigarre. „Du," sagte der Trink- und Rauchlustige zu seinem hinter ihm auf der Stelle haltenden Genossen, „ick jeh' mal uff 'nen Oogenblick in de Destille. Is wat los, da pfeifst De!" Der Raum der „Destille" hatte den Kutscher kaum aufgenommen, als mehrere, vom Mahl heimkehrende Officiere dem Halteplatz zueilten. Die erste Droschke fuhr davon, die zweite ebenfalls, und jetzt trat ein Lieutenant an die dritte heran, um sich in deren Arme zu werfen. Während der vierte Kutscher den verabredeten Pfiff ertönen ließ, begann der Lieutenant mit lauter Stimme seinem Unmuth über das Fehlen des Kutschers Ausdruck zu geben. Flugs war ein Schutzmann zur Stelle und im nächsten Augenblick stürmte der Kutscher herbei. Er hatte sich, um den ihm durch den Pfiff angekündigten Fahrgast nur ja nicht lange warten zu lassen, nicht einmal Zeit genommen, sein Bier auszutrinken. Nur die gekauften Cigarren hatte er sich eingesteckt und sofort war er hin zu seinem Wagen gesprungen. Hier angekommen, empfing ihn das Schelten des Lieutenants und das Grollen des Schutzmanns. „Sie waren nicht auf Ihrem Platze. Der Herr Lieutenant haben warten müssen," bemerkte der letztere. Der Kutscher entschuldigte sich, verwies auf seine eilige Rückkehr und deutete an, daß der Herr Lieutenant höchstens eine oder zwei Minuten gewartet haben könne. Der Schutzmann hielt jedoch seinen Vorwurf aufrecht und notirte den Kutscher. Gegen das Strafmandat in Höhe von 3 Mark, das ihm in Folge der Anzeige zuging, erhob der Kutscher Widerspruch und zunächst hatte sich das Schöffengericht mit dem sträflichen Wartenlassen des Gardelieutenants zu beschäftigen. Der Angeklagte wendete ein, daß er an dritter Stelle gehalten, daß er sich nur auf einige Augenblicke entfernt und daß er überdies durch die bewußte Vereinbarung mit seinem Genossen alles gethan habe, um ein Warten des Fahrgastes zu verhindern. Die Beweisaufnahme ergab das Erzählte. Der gleichfalls vernommene Schutzmann bemühte sich, darzulegen, daß der Angeklagte zweifellos gefehlt habe. Der Angeklagte sei nicht beim Wagen gewesen und der Herr Lieutenant habe warten müssen. Die letzten Worte gebrauchte der Schutzmann wiederholt und stets mit großem Nachdruck auf dem „Herrn Lieutenant." Der Amtsanwalt beantragte, den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 3 Mark zu verurtheilen, indem er betonte: Eine Uebertretung liege vor und sei im vorliegenden Fall schärfer zu ahnden, weil der Fahrgast, den der Angeklagte habe warten lassen, ein Officier gewesen sei. Das Gericht erkannte jedoch auf Freisprechung. Der Angeklagte habe nicht an erster, sondern an dritter Stelle gehalten, und sich nur auf einige Augenblicke entfernt, bemerkte der Vorsitzende. Hierin könne etwas Sträfliches nicht gefunden werden. Soweit gehe die Polizeiverordnung nicht, einem Kutscher, der nicht als Erster halte, zu gebieten, seinen Wagen überhaupt nicht zu verlassen. Der Umstand, daß der Fahrgast, der eine oder zwei Minuten habe warten müssen, ein Officier gewesen, komme gar nicht in Betracht. Für einen Arzt, der sich eilends zu einem Schwerkranken begeben wolle, könne diese Spanne Zeit von Bedeutung sein, nicht aber für einen Lieutenant, der von einem Mahle komme und sich nach Hause begeben wolle. Eine oder zwei Minuten habe ein Lieutenant doch wohl übrig und die öffentliche Ordnung werde nicht geschädigt, wenn er einmal einige Augenblicke warten müsse, bevor er seine Nachhausefahrt antreten könne.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

— Flottwell: Haben Sie Dantes Beschreibung von der Hölle gelesen? — Schlichtle: Habe ich nicht nöthig! Meine Schwiegermutter wohnt bei uns im Hause und meine Tochter nimmt jetzt Piano-Unterricht.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und World's Fair- (60. Str.) Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago, Waco & Texas	3.00 N	7.20 B
Chicago & New Orleans Limited	2.00 N	6.45 N
Chicago & Memphis	2.00 N	4.00 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	8.10 B
Springfield & Decatur	9.00 N	7.20 B
New Orleans Postzug	3.00 B	12.20 B
Cairo, St. Louis & Bloomington	* 8.35 B	* 6.45 N
Chicago & NewOrleans Expreß	8.00 N	7.20 B
Kankakee & Local Points	4.10 N	10.25 B
Kankakee, Champaign, & Bloomington Passagierzug	5.00 N	9.50 B
Springfield, Havana, Decatur	*10.30 B	* 2.30 N
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	1.30 N	1.05 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	11.35 N	7.00 B
Rockford Passagierzug	1.30 N	10.30 B
Rockford & Freeport Passagierzug	* 5.25 N	*10.10 B
Rockford & Freeport Expreß	* 8.30 B	......
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.30 N

nSamstag Nacht nur bis Waterloo. Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 B	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 B	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Jowa	*11.20 B	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 B
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 B
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 B
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 B
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 B
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 B
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 B
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 B
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 B
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 B
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; sowie Ogden Ave. Stadt-Office: 193 Clark Str. Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.45 B	* 9.85 N
New York, Washington, Pittsburg und Wheeling Vestibuled Limited	* 4.55 N	*11.55 B
Local	3.55 N	9.45 B
Pittsburg Limited	* 6.40 N	* 7.40 B
Nacht-Expreß	* 9.50 N	* 6.00 B

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.



Monon Route. Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	§ 8.18 B	§10.10 N
Indianapolis und Cincinnati	*10.05 B	* 5.20 N
Indianapolis und Cincinnati	* 7.40 N	* 7.35 B
Indianapolis und Cincinnati	*11.50 N	* 8.00 B
Lafayette und Louisville	* 8.18 B	* 5.20 N
Lafayette und Louisville	* 7.40 N	* 7.35 B
Lafayette und Louisville	‡11.50 N	§10.10 N
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 B

* Täglich. § Sonnt. ausg. ‡ Samst. ausg.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

Züge	Abfahrt.	Ankunft.
New York	*10.00 B	*4.10 N
New York & Boston	*2.00 N	*7.55 N
Jamestown & Buffalo	*2.00 N	*7.55 B
Huntington Accommodation	*4.40 N	*9.40 B
New York & Boston	*7.45 N	*7.25 B
Columbus & Norfolk, Va.	*7.45 N	*7.25 B

* Täglich.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. §ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft
Southern Post und Passagier	* 7.02 B	* 9.40 N
Terre Haute und Evansville	§ 8.00 B	§ 7.25 N
Terre Haute und Danville Pass.	§ 2.10 N	§ 2.40 N
Nashville & Atlantic Limited	* 5.02 N	* 8.53 B
Terre Haute & Evansville	* 9.40 N	* 6.55 B

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	* 2.00 PM	* 1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	* 5.45 PM	*10.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	* 8.00 AM
St. Louis Limited	* 11.00 AM	* 4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	* 9.00 PM	* 7.40 AM
Springfield & St. Louis Day Express	† 9.00 AM	† 7.40 PM
Springfield & St. Louis Night Express	* 11.30 PM	* 7.40 AM
Joliet & Dwight Accommodation	† 5.00 PM	† 9.10 AM

Wisconsin Central-Linien.

Züge	Abfahrt	Ankunft
St. Paul, Minneapolis & Pacific Expreß	* 5.00 N	* 7.15 B
	*10.45 N	*10.05 B
Ashland, Iron Towns und Duluth	* 5.00 N	† 7.15 B
	‡10.45 N	‡10.05 B
Chip. Falls und Eau Claire Ex.	† 8.00 B	† 7.45 N
Waukesha Expreß	* 2.30 N	†12.30 N

*Täglich. †Sonnt. ausg. ‡Samst. ausg. [illegible]

Das Wüthen des Sturmes.

Der farbige Samuel Coterage beim Fischen ertrunken.

Collision zwischen zwei Dampfjachten.

Der heftige Sturm, welcher gestern Nachmittag über die Stadt und den See dahinfuhr, hat mehrere Unglücksfälle im Gefolge gehabt. Das Unwetter erreichte Chicago gegen acht Uhr Abends mit voller Gewalt. Der Regen goß in Strömen herab, während der Wind allmählich in einen Orkan überging. Auf dem See thürmten sich haushohe Wogen empor, und viele Schiffe, die den Hafen nicht rechtzeitig erreicht hatten, schwebten in ernster Gefahr. Ueber das Schicksal des Dampfers „Music“, der Chicago gestern Nachmittag um 2 Uhr verlassen hatte, um nach St. Joseph, Mich., zu fahren, ist man in den betheiligten Kreisen sehr besorgt. Hoffentlich gehen die Befürchtungen nicht in Erfüllung! Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich jedoch auf dem Calumet-See zugetragen. Ein kleines Boot, in dem sich der farbige Arbeiter Samuel Coterage, sowie ein weißer Mann, Namens Henry Squire, beide aus Kensington, befanden, wurde gestern Nachmittag durch eine hohe Welle zum Kentern gebracht. Das Schifflein war etwa eine Meile vom Ufer entfernt, als sich der Unfall ereignete. Coterage, der des Schwimmens unkundig war, sank sofort unter, während sich sein Genosse nach dem gekenterten Boote hinarbeitete, den Kiel erkletterte und sich so lange an demselben festhielt, bis das Fahrzeug an's Ufer getrieben wurde. Der Gerettete eilte sofort auf die Polizeistation, wo er seine Erlebnisse erzählte. Die Leiche des ertrunkenen Coterage wurde später in der Nähe von Kensington, im Wasser treibend, aufgefunden.

Bei einem anderen Unfalle, der sich am Fuße der Randolph Str. zutrug, entgingen mehrere Personen nur mit knapper Noth dem Tode des Ertrinkens. Die Dampfjacht „Ruinart“, früher „Alice“ genannt, collidirte gestern Abend mit dem weit größeren Dampfschiffe „Volanta“ und sank binnen wenigen Minuten in die Tiefe. Sämmtliche Insassen wurden in's Wasser geschleudert, und es muß fast als ein Wunder betrachtet werden, daß kein Menschenleben verloren ging. An Bord des „Ruinart“ befanden sich außer der Bemannung die Herren Charles Cavacci, der Geschäftsführer der „Cvavacci Wine Company“, Charles Gillespie von der „Wilson Distillery Co.“, J. A. Bakel, Schatzmeister der „Ullman Goldsborough Co.“ aus Baltimore, H. A. Walter aus Baltimore, sowie Herr Taylor von der „Tribune“. Beide Fahrzeuge, der „Ruinart“ sowie die „Volanta“ vermittelten den Verkehr von Privatpersonen zwischen der Stadt und dem Ausstellungsplatz. In Folge des heftigen Sturmes und des herabströmenden Regens war die Bemannung beider Schiffe nicht im Stande, weite Umschau zu halten. Der Zusammenstoß erfolgte mit voller Gewalt. Während der „Ruinart“ sofort untersank, kam die „Volanta“ mit einer Beschädigung des Topmastes und der Deckbekleidung davon. Die mit den Wogen ringenden Passagiere wurden von der „Volanta“ an Bord genommen und sicher an's Land gebracht.

Die untergesunkene Dampfjacht war im Jahre 1875 in New York erbaut worden. Sie hatte eine Länge von 51, eine Breite von 8 und eine Tiefe von 3,8 Fuß. Sie war auf's Prächtigste eingerichtet und stand unter dem Befehle von Capitän Daniel Jones. Der Befehlshaber der „Volanta“, die von J. C. Gifford geeignet wird, ist Capitän W. H. Glendenning.

Man hofft, daß der „Ruinart“ ohne große Mühe gehoben werden kann. Die Tiefe des Wassers beträgt an jener Stelle 20 Fuß.

Siegreich.

Frank Collier nach mehrtägigen Verhandlungen für geistig gesund erklärt.

Der Anwalt Frank H. Collier wurde gestern Abend von den Geschworenen in Richter Kohlsaats Amtszimmer für geistesgesund erklärt und in den vollen Besitz seines Vermögens wieder eingesetzt. Herr Collier, der als sein eigener Vertheidiger fungirt hatte, war über den Wahrspruch außerordentlich erfreut, und dankte jedem einzelnen der Geschworenen durch einen herzhaften Händedruck. Das Vermögen Colliers, das seit zwei Jahren von der „Illinois Trust and Savings Bank“ verwaltet wurde, hat einen Werth von $70,000. Als die Geschworenen nach kurzer Berathung ihr Verdikt abgegeben hatten, sagte Herr Collier, dem die Genugthuung aus den Augen leuchtete: „Jetzt bin ich wieder im Besitze meines Eigenthums, erhalte meine Kinder zurück und kann ein neues Leben beginnen. Ich bewerbe mich um die Stelle eines Richters und hoffe, die Nomination zu erhalten.“ In der That scheint Collier der Unterstützung zahlreicher einflußreicher Personen sicher zu sein, und seine Erwählung ist durchaus nicht unwahrscheinlich. Selbst der Vertreter der „Illinois Trust and Savings Bank“ erklärte gestern, daß Collier nach seiner Ansicht völlig geistesgesund sei, obwohl der Präsident der genannten Bank, Herr John J. Mitchell, seine Bedenken betreffs der Vermögensverwaltung nicht verhehlte. Als letzte Zeugin war die hochbetagte Mutter Colliers verhört worden, die sich aber sehr zurückhaltend verhielt und schließlich erklärte, daß sie aus Liebe zu ihrem Sohne auf ihre Zeugenaussage verzichte.

Noch nicht so weit.

Es gewinnt jetzt immer mehr Wahrscheinlichkeit, daß der Proceß gegen den Ex-Geheimpolizisten D. Coughlin, den bekanntlich an der Cronin-Verschwörung Betheiligten, während dieses Gerichtstermines nicht zur Verhandlung kommen wird. Staatsanwalt Kern ist mit seinem Beweismaterial noch nicht so weit, um in die Verhandlung einzutreten, und will noch warten, bis er alles Beweismaterial in Händen hat. Auf Grund des von der Staatslegislatur passirten sog. „Drei-Termin-Gesetzes“ wäre Coughlin in der Lage, den Staat zur Aufnahme der Proceßverhandlung zu zwingen; doch ist Staatsanwalt Kern der Ansicht, daß Jener sein Recht hierzu verloren hat, indem er vor drei Monaten eine Verschiebung der Verhandlung beantragte.

Blutiger Kampf.

In einer Wirthschaft an der 45. Str. und Ashland Ave. wurde gestern Abend zwischen zwei jungen Burschen, Namens John Rabel und Anton Ceba, die sich beim Kartenspiel erzürnt hatten, ein blutiger Kampf ausgefochten. Ceba erhielt einen Messerstich in den Rücken, während sein Gegner eine schlimme Kopfwunde davontrug. Die beiden Kampfhähne wurden schließlich von einigen Polizisten getrennt und verhaftet. Die Verletzungen sind nicht gefährlich.

Wachsthum.

Die Nickel Plate-Eisenbahn hat vom Sonntag, den 3. September, an ihren Zugdienst durch Hinzufügung eines neuen östlich gehenden Durchzugs vergrößert, und zwar durch Verschmelzung der Chicago & Cleveland und Cleveland & Buffalo Accomodationszüge in einen neuen Durch-Expreßzug mit Schlafwagen von Chicago nach Buffalo. Andere wichtige Veränderungen. Direkte Verbindung von Buffalo aus nach allen östlichen Punkten. Passagier-Bahnhof Ecke Clark und 12. Str. Tel. Main 389. df—30sp